Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

225 (17.5.1915) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal.

Mittag-Ausgabe.

Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz
Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20, Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.

1seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Betreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: A. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exmpl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 225. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Montag den 17. Mai 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 16. Mai, vorm. (Amtlich.)

Nördlich von Ypern greifen schwarze Truppen seit gestern nachmittag ohne jede Rücksicht auf eigene Verluste unsere Stellungen westlich des Kanals bei Steenstraate und Het Sas an. Bei Het Sas wurden alle Angriffe abgewiesen. Bei Steenstraate dauert der Kampf noch an.

Südwestlich von Lille schritten die Engländer nach starker Artillerievorbereitung gegen unsere Stellungen südlich Neu Chapelle zum Infanterieangriff, der an den meisten Stellen schon abgeschlagen ist. An einzelnen Punkten wird noch gekämpft.

Weiter südlich beiderseits des Loretto-Höhe-Rückens und bei Souchez, sowie nördlich von Arras bei Neuville, brachen erneute französische Angriffe in unserem Feuer zusammen. Besonders starke Verluste erlitten die Franzosen auf der Loretto-Höhe, sowie bei Souchez und Neuville.

Westlich der Argonnen setzten wir uns abends durch Angriff in Besitz eines starken französischen Stützpunktes von 600 Meter Breite und 200 Meter Tiefe nördlich von Ville-sur-Tourbe und behaupteten denselben gegen drei nächtliche, für den Feind sehr verlustreiche Gegenangriffe. Viel Material und 60 Gefangene fielen in unsere Hand.

Zwischen Maas und Mosel fanden auf der ganzen Front lebhafte Artilleriekämpfe statt. Zu Infanteriekämpfen kam es nur am Westrand des Priesterwaldes, wo der Kampf noch nicht abgeschlossen ist.

Der französische Offensivbefehl bei Arras.

WTB. Großes Hauptquartier, 16. Mai, vorm. Amtlich. Wie es unsere Gewohnheit bei französischen Angriffen mit großen Zielen ist, wird nachfolgend der französische Befehl für die im Gange befindliche Offensive, nördlich von Arras, bekanntgegeben:

10. Armee, 33. Corps d'armee Etat-Majeur:

Nach einem Feldzug von 9 Monaten, wovon 7 in den Verschanzungen zugebracht wurden, ist es Zeit, eine endgültige Anstrengung zu machen, um die feindliche Linie zu durchbrechen und — besseres erwartend — die Deutschen zunächst vom nationalen Boden zu vertreiben. Der Augenblick ist günstig. Niemals war die Armee stärker und von einem erhebenderen Geiste beseelt. Der Feind ist nach seinen heftigen Angriffen der ersten Monate jetzt auf die Verteidigung seiner West- und Ostfront beschränkt, während die neutralen Nationen darauf warten, daß wir ihnen durch einen Erfolg das Zeichen zum Losschlagen geben.

„Der Feind vor uns scheint nur über einige Divisionen zu verfügen. Wir sind viermal so stark als er und haben eine Artillerie, so furchtbar, wie sie noch nie auf dem Schlachtfelde erschienen ist. Es handelt sich heute nicht mehr darum, einen Handstreich zu wagen, oder einen Graben zu nehmen, es handelt sich darum, den Feind zu schlagen. Darum gilt es, ihn mit äußerster Heftigkeit anzugreifen und mit einer unvergleichlichen zähen Erbitterung zu verfolgen, ohne uns um Ermüdung, Hunger, Durst oder Leiden zu kümmern. Nichts ist erreicht, wenn der Feind nicht endgültig geschlagen wird. So möge denn jeder — Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten — davon überzeugt sein, daß das Vaterland von dem Augenblicke an, wo der Befehl zum Angriff gegeben, bis zum endgültigen Erfolg jede Kühnheit, jede Kraftanstrengung und jedes Opfer von uns fordert.

Der Kommand. General des 33. Armeekorps: gez. Petain.

(Der Chef des Generalstabes: Name unleserlich.)

Besonders interessant ist die Angabe über die deutsche Defensive auf der Ostfront.

Oberste Heeresleitung.

Die Beschießung von Dünkirchen.

= **Genf**, 15. Mai. Der Brief eines Augenzeugen über die **Beschießung Dünkirchens**, den das „Genfer Journal" veröffentlicht, erwähnt außer den bereits bekannten Tatsachen, daß **80 Prozent der Zivilbevölkerung** am letzten Samstag die **Stadt verlassen** haben. (Frkft. Ztg.)

Sonstige Meldungen.

WTB. Manchester, 16. Mai. (Nichtamtlich.) Der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian" ist in der Lage, zu erklären, daß das **Kriegsamt einen zweiten Winterfeldzug** ins Auge faßt. Der Verlauf des Krieges zwinge zu der Annahme, daß er im **Herbste kaum beendet** sein wird. Die Militärbehörden seien zu einem zweiten Winterfeldzug entschlossen.

Die Kämpfe in den Vogesen.

= **Basel**, 15. Mai. Die „Nationalzeitung" meldet aus **Boncourt:** Von französischer Seite vernimmt man, daß die französischen **Truppen** auf dem **Hartmannsweilerkopf** bedeutende **Verstärkungen** erhalten haben und daß namentlich die Verluste an Offizieren und Unteroffizieren ersetzt wurden. Ferner brachten die Franzosen nun auch 220-Millimetergeschütze dort hinauf, nachdem vorher mit großer Mühe die notwendigen Wege hergestellt worden waren.

Das Blatt berichtet ferner aus dieser Gegend folgenden Vorfall: Als am 4. Mai abends die **Glocken** in den elsäßischen Ortschaften den **Sieg am Dunajec** verkündeten, vernahmen die **Franzosen** in ihren Schützengräben Ausrufe der **Begeisterung** aus den **deutschen Stellungen**, für die sie keine Erklärung hatten. Bald darauf begannen die **Deutschen** ein heftiges **Maschinengewehrfeuer.** Am anderen Tag fanden die **Franzosen** an den vordersten **Stacheldrähten Zettel** mit der Aufschrift: **„Die Russen sind besiegt. 100 000 Gefangene".** Die Deutschen hatten im Schutz der Nacht diese Zettel angeheftet.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 16. Mai, vorm. (Amtlich.)

In der Gegend Szawle wurde ein russischer Vorstoß mühelos abgewiesen. Die Zahl der dort in den letzten Tagen gemachten Gefangenen übersteigt 1500.

An der Dubissa, nordwestlich Ugiany, mußte eine kleinere Abteilung von uns stärkeren russischen Kräften weichen. Sie verlor 2 Geschütze.

Weiter südlich bei Eiragola wurden die Russen unter Verlust von 120 Gefangenen zurückgeworfen.

Nördlich und südlich von Augustow und beiderseits des Omulew scheiterten starke russische Nachtangriffe unter schweren Verlusten für den Gegner, der 245 Gefangene bei uns zurückließ.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Zwischen Pilica und oberer Weichsel, sowie auf der Front Sambor (40 Kilometer südöstlich Przemysl) —Stryi—Stanislau befinden die Verbündeten sich in weiterem Vormarsch. Am unteren San, von Przemysl abwärts, leistet der Feind Widerstand.

Oberste Heeresleitung.

Oesterreichische Berichte.

W.T.B. **Wien**, 15. Mai. **Amtlich** wird verlautbart vom 15. Mai 1915 mittags:

Die **russischen Armeen** in **Polen** und **Galizien** sind weiter im **Rückzuge** auf der **ganzen Front** von **Nowe Miasto**, an der **Pilica** bis südlich des **Dnjesters.** In der Gegend von **Dolina** dringen die **verbündeten Armeen** vor. Am **San** sind **Rudnik** und **Lezajsk** von unseren, **Jaroslau** von deutschen Truppen **erobert.**

Das in **Mittelgalizien** zuständige österreich-ungarische **10. Korps** steht **vor den Toren** seiner **Heimatstadt Przemysl.** Weiter südlich sind **Dobromil, Stary Sambor** und **Boryslaw** wieder in **eigenem Besitz.** Verbündete Truppen der **Armee Linsingen** haben die **Höhen südwestlich Dolina** erreicht.

Am **Pruth** greifen die **Russen** noch an. In den **erbitterten Kämpfen** nördlich Kolomea hat **kärtnerische** und **steierische** Infanterie des Heeres und der Landwehr in zähem Ausharren alle russischen **Sturmangriffe** blutig **zurückgeschlagen.**

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

W.T.B. **Wien**, 16. Mai. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart: Den 16. Mai 1915, mittags: In **Russisch-Polen** verfolgen die **verbündeten Streitkräfte** südlich der **unteren Pilica**, haben das Bergland von **Kielce** bis zum Oberlaufe der **Kamienna** vom Feinde **gesäubert** und sind entlang der **Weichsel** bis auf die Höhen nördlich **Klimontow** vorgedrungen.

An der **San**-Strecke **Rudnik-Przemysl** wurden **russische Nachhuten** vom westlichen Flußufer **zurückgeworfen**, hierbei **viele Gefangene** gemacht.

Die aus den **Waldkarpathen** vorgedrungenen **Armeen** setzten ihre **Vorrückung** fort. Eine starke **russische Nachhut** wurde gestern in der Gegend der Höhe Magiere **zersprengt,**

7 Geschütze, 11 Maschinengewehre erobert, über 1000 Gefangene

gemacht. Unsere Truppen sind vormittags mit klingendem Spiel, jubelnd begrüßt, in **Sambor eingezogen.**

In **Südostgalizien** wurden nördlich **Kolomea** neue Angriffe der **Russen abgewiesen**, ein Stützpunkt dem Gegner entrissen. Weiter **Pruth** abwärts bis zur **Reichsgrenze** herrscht verhältnismäßig Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Vom österr.-serbischen Kriegsschauplatz.

W.T.B. **Wien**, 15. Mai. (Nicht amtlich.) Die „Voss. Ztg." meldet: Die aus der Dezemberschlacht bekannte Stadt **Limanowa** ist durch eine **Feuersbrunst** heimgesucht worden. **90 Häuser sind niedergebrannt.** Das befreite **Rezceszow** ist mit Ausnahme der verbrannten Bahnhofsteile **unversehrt.** Das Sacre **Coeur-Institut** bei **Tarnow** wurde bei den letzten Kämpfen durch eine **Bombe** eingerissen.

Die Krisis in Italien.

Die Kundgebungen der Kriegshetzer.

W.T.B. **Rom**, 16. Mai. (Nicht amtlich.) Gestern erneuerten sich die **Demonstrationen** in Rom in verschärftem Maße, sie nahmen teilweise **revolutionären Charakter** an und richteten sich unter **Schmährufen auf Deutschland** gegen **Giolitti**, der als **an Deutschland verkauft** bezeichnet wurde. Auch gegen den Fürsten **Bülow** wurde mit Pereatrufen demonstriert. Er unternahm indessen auch heute seine gewohnten **Ausfahrten.** Schwere **Ausschreitungen** gegen Anhänger der **Neutralitätsidee** waren an verschiedenen Stellen der Stadt zu verzeichnen.

In den späteren Abendstunden kam es anläßlich eines **Vortrages** von **d'Annunzio** im **Theatro Costanzi** zu **ernsten Unruhen** in der Umgebung des Theaters. Die Demonstranten **zerschlugen** die **Straßenlaternen**, sodaß die ganze Via Viminale in tiefstes **Dunkel** getaucht war. **Barrikaden** wurden gebaut und die **Aufrührer** zogen ihre **Revolver.**

Einen besonderen Druck hatten die Demonstranten dadurch auf die Geschäftsinhaber ausgeübt, daß sie das **Schließen aller Geschäfte** verlangten. Auch von **Theatern**, wie zum Beispiel vom Theatro Quirino, wurde der **Abbruch** der **Vorstellungen** verlangt.

Aus zahlreichen Städten, wie **Mailand, Florenz, Venedig**, werden ebenfalls heftige **Demonstrationen** gemeldet. Am ärgsten scheint es in Mailand zugegangen zu sein.

= **Rom**, 17. Mai. Dem „Berl. Tagebl." wird von hier gemeldet: Die **Demonstrationen** und **Tumulte** dauern an. Nach Verübung **wüsten Unfugs** gegen die **friedensfreundlichen Blätter** zog eine große Menge zur **englischen Botschaft** und stimmte **Hochrufe** auf das **alliierte England** an, worauf der **englische Botschafter** auf dem **Balkon** erschien und gnädig **dankte.** Auch in den **Kasernen** fanden **Kriegskundgebungen** statt.

In Rom beschlossen außer den **Professorenkollegien** der sämtlichen **Hochschulen**, die **Handelskammer**, die Vereine der **Eisenbahner**, der **Postbeamten**, der **Aerzte, Rechtsanwälte** und sämtlicher **Beamtenkategorien** die **Zustimmung** zum **Krieg.**

Es gibt **keine große oder kleine Stadt**, wo nicht unter **wilden Verwünschungen** gegen **Giolitti, Bülow** und **Deutschland** wüste **Ausschreitungen** verübt und die **deutschen Geschäfte angefallen** werden. In **Mailand** tragen Männer und Frauen **Kokarden.**

In mehreren Orten kam es zu **erbitterten Zusammenstößen** zwischen **Kriegshetzern** und **Neutralisten**, so in **Bologna** und in **Brescia.**

In Rom herrschen fast **unhaltbare Zustände.** Alle **Geschäfte**, deren Inhaber einen **deutschen Namen** tragen, werden **demoliert.**

W.T.B. **Chiasso**, 15. Mai. Dem „Berl. Lok.-Anz." wird von hier gemeldet: Die Nachrichten vom heutigen Vormittag aus **Mailand** sind **ernst.** Es sind aber bisher keine bedeutenden Zwischenfälle vorgekommen. Die **Interventionisten** beherrschen das **Geschäftsviertel**, das **Zentrum** der Stadt, und haben seit dem frühen Morgen den **Domplatz besetzt.** Die **Galerie** ist **militärisch abgesperrt.** Der **Trambahnverkehr** ist seit Freitag nachmittag **eingestellt.** Im **Stadtzentrum** veranlaßten die **Interventionisten** die **Schließung** der **Läden.** In den **volksreichen Außenbezirken** der Stadt taten dasselbe die **Neutralisten.** Der hier gegen die Kriegshetzer von den für die **Neutralität Italiens** eintretenden **Sozialisten** verkündeten **Generalstreik** ist **allgemein**, obwohl die Syndikalisten sich gegen ihn erklärten. Von der **Freitreppe** des **Doms** hielt der republikanische Abgeordnete **Cappa** eine flammende **Ansprache** gegen **Giolitti.** Große **Besorgnis** herrschte für den **Nachmittag**, wo das **Begräbnis** des am Donnerstag abend getöteten sozialistischen **Arbeiters Gadda** stattfand, dessen Vater einen Aufruf an die Bevölkerung gegen den Krieg veröffentlichte.

Das Ministerium Salandra bleibt!

W.T.B. **Rom**, 16. Mai. (Nicht amtlich.) Die „Agenzia Stefani" gibt bekannt: **Der König hat die Demission des Ministeriums Salandra nicht angenommen. Infolgedessen bleibt das gesamte Ministerium auf dem Posten.**

* **Karlsruhe**, 17. Mai. Nachdem sowohl der Kammerpräsident **Marcora**, gegen dessen Wohnung in Mailand der Pöbel schon Demonstrationen veranstaltet hatte, wie der bisherige Schatzminister **Carcano** unter den gegenwärtigen Umständen die ihnen angetragene Bildung eines neuen Ministeriums abgelehnt, hat der **König** sich abermals an den Präsidenten des demissionierenden Kabinetts, **Salandra** gewandt. Das Ergebnis dieser Unterredung war, daß **Salandra mit dem gesamten Kabinett in seinem Amte bestätigt** wurde.

Was das heißt, wird sich jeder selbst sagen können, der sich erinnert, daß das Ministerium Salandra-Sonnino nur darum

seinen Rücktritt ankündigte, weil es in seinen Absichten, die auf ein Eintreten Italiens in den Weltkrieg an der Seite des Dreiverbandes hinausgingen, wohl der Zustimmung einer lärmenden Minderheit und eines durch Kriegshetzer erregten Pöbels, nicht aber der Mehrheit des Parlaments in Kammer und Senat sicher war. Denn das Parlament und alle besonnenen Elemente des Volkes, darunter namentlich die Industrie und die vom Fremdenverkehr und besonders dem deutschen Gelde lebenden Geschäfte und Arbeiter, erkannten mit Genugtuung an, wie durch das jüngste Angebot Oesterreich-Ungarns zur freiwilligen Abtretung der weitesten, bisher in österreichischem Besitz befindlichen italienischen Sprach- und Interessengegenden die nationalen Ziele auf Einigung aller italienischen Gebiete schon auf friedliche und sichere Weise durchaus in möglicher Weise erfüllt waren, während die weiter reichenden kriegerischen Aspirationen der durch Frankreich verhetzten Kreise nicht die geringste Gewähr auf sichere Erfüllung boten.

Die Anrufung des Parlamentes ist indes zur Entscheidung über Krieg und Frieden nicht maßgebend, da die letzte Entscheidung auch in Italien beim Könige steht. Und es hat nach der Bestätigung des gesamten bisherigen Kabinetts den Anschein, als ob sowohl der König, wie das Ministerium nunmehr bereit sind, trotz der der Regierung mangelnden Parlamentsmehrheit die kriegerischen Entschließungen des Kabinetts gegenüber Oesterreich und damit den Anschluß an den Dreiverband zu vollziehen. Bei der verantwortungslosen Hetze der Franzosenfreunde, deren Treiben nun leicht ganz Italien in unabsehbares Unglück stürzen kann, ist es nicht unmöglich, daß, gegenüber den Mahnungen des erfahrenen Staatsmannes Giolitti, der Wille der Straße und die Drohungen der revolutionären Elemente sich in Italien durchsetzen, obwohl die Mehrheit des Volkes mit gesunden Instinkten einem Kriege gegen die langjährigen treuen Vertragsfreunde widerstrebt.

Inzwischen heißt es bei uns kaltes Blut zu bewahren. Wir wissen uns in Deutschland unserer starken Eigenkraft so sicher, daß wir, mit gutem Gewissen, freier Stirn und mutigem Herzen auch hier, voll festen Vertrauens in Deutschlands heilige Sache, in die Zukunft schauen.

Neue Meldungen.

= **Berlin**, 17. Mai. Die **österreichischen Konsulate** in Italien haben gestern, wie der „Berl. Lok.-Anz." meldet, die österreichischen Staatsangehörigen benachrichtigt, sich zur Abreise auf das erste Zeichen bereit zu halten. Der Sekretär der deutschen Botschaft wurde vorgestern in einem Café in Rom genötigt, das Lokal zu verlassen.

= **Chiasso**, 17. Mai. Nach einer Meldung des „Berl. Lok.-Anz." von hier, berichtet der „Secolo": Der öster.-ungar. Botschafter Baron Macchio begab sich gestern früh um 9 Uhr zum Fürsten Bülow. Die Umgebung der Villa Malta wird bewacht.

= **Lugano, 17. Mai. Wie dem „Berl. Tagebl." von hier berichtet wird, hatte der König eine lange Unterredung mit dem Generalstabschef. Dieser begab sich dann zum Kriegsminister.**

Das Echo der deutschen Presse.

= **Berlin**, 17. Mai. Zu der Ablehnung der Entlassung des Kabinetts Salandra durch den König schreibt Theodor Wolff im „Berliner Tageblatt": „Das Geschrei der Straße, die Drohungen mit der Revolution haben auf den König den beabsichtigten Eindruck gemacht. Es scheint, daß der Krieg, den Sonnino seit langem will, kaum noch zu verhindern ist. Sollte der Strom losrasen, so wird man sehen, was er alles mit sich reißt. Man winkt dem italienischen Volk mit den zweifelhaften Glanzseiten des Krieges: der Beute und dem Ruhm, aber die Mütter gehören auch zum Volk."

Der „Berliner Lokalanzeiger" sagt: „Die Unmöglichkeit seiner Bemühungen, einen Ersatz für das Ministerium Salandra zu finden, mag den König in seinem Urteil über die wahre Stimmung der Kammermehrheit unsicher gemacht haben. Billigt die Volksvertretung die Politik Salandra-Sonnino nicht, dann wird das Ministerium Salandra doch entlassen. (?) Allerdings muß man fürchten, daß die Kriegshetzer in den nächsten Tagen in maßloser Agitation das Menschenmögliche leisten und die Deputierten, die Gegner des Krieges sind, einzuschüchtern sich bemühen werden."

In der „Deutschen Zeitung" heißt es: „Wir müssen auf verhängnisvolle, vielleicht vorzeitige Entschlüsse gefaßt sein. Bereit sein ist alles. Wir sind es. Darum dürfen wir dem Schluß des Dramas auch weiterhin gelassen zusehen."

In der „Deutschen Tageszeitung" wird der Meinung Ausdruck gegeben, daß die Herren Salandra und Sonnino sich tatsächlich mit den Dreiverbandsmächten zu einem für sie persönlich bindenden Abkommen eingelassen haben.

Eine Revolution in Portugal.

W.T.B. **Paris**, 15. Mai. Das „Echo de Paris" erfährt, daß in Lissabon ernste Unruhen ausgebrochen sind. Die Flotte habe an der Aufstandsbewegung teilgenommen. Der Präsident der Republik soll geflohen sein.

W.T.B. **Madrid**, 16. Mai. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Amtliche Berichte melden eine revolutionäre Bewegung in Portugal, die von einem auf dem Tajo liegenden Geschwader geleitet wird. Kriegsschiffe bombardieren die Stadt Lissabon und richten erheblichen Schaden an.

W.T.B. **Madrid**, 16. Mai. (Agence Havas.) Im Ministerium des Innern eingelaufene Nachrichten melden, daß die Lage in Portugal sehr ernst ist. Die Verbindungen sollen unterbrochen sein. In Coimbra, Porto und Santarem seien Unruhen ausgebrochen. In Lissabon soll die Kommune proklamiert worden sein. Es sind Gerüchte im Umlauf, daß Alfonso Costa ermordet worden sei. Die Truppen seien nicht imstande, die Bewegung zu unterdrücken.

W.T.B. **Paris**, 17. Mai. Die „Agence Havas" meldet aus Madrid: Angesichts der Ereignisse in Portugal traten der Ministerpräsident Dato, der Marineminister und der Minister des Aeußern zu einer Besprechung mit dem König Alfons zusammen. Die Regierung erklärte, daß Spanien sich darauf beschränken werde, Leben und Interessen der in Portugal ansässigen Spanier zu schützen, falls es notwendig werden sollte.

W.T.B. **Madrid**, 17. Mai. „Agence Havas" meldet von hier: Ministerpräsident Dato hat Journalisten erklärt, daß der Panzer „España" zum Schutze der Interessen der Spanier und der Ausländer heute in Lissabon eintreffen werde. Wahrscheinlich werde noch ein zweiter Panzer nach Portugal geschickt werden. Die Kämpfe zwischen den aufständischen Truppen und den treugebliebenen Truppen dauern fort. Das Bombardement hörte am Samstag infolge Munitionsmangels auf. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist groß. Die Häuser der Royalisten wurden angezündet und vernichtet. In Lissabon herrscht völlige Anarchie. Es verlautet, daß England ein Kriegsschiff nach Lissabon entsenden werde.

W.T.B. **Madrid**, 16. Mai. (Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Der Kommandant des Kreuzers „Vasco de Gama" soll ermordet sein. Die Garnison von Lissabon bleibt dem Präsidenten treu.

Nach einer späteren funkentelegraphischen Meldung aus Lissabon wurde der Aufruhr unterdrückt. Der Kapitän Martino Lima übernahm das Kommando der republikanischen Truppen.

WTB. **Madrid**, 17. Mai. „El Mundo" berichtet über die Ereignisse in Lissabon: Das Zeichen zum Aufstand wurde um 3½ Uhr nachts durch drei Schüsse auf der Straße gegeben. Gegen 4 Uhr durchzogen Truppen die Straßen und feuerten auf die Aufständischen. Die Zivilisten forderten die Soldaten auf, sich der Aufstandsbewegung anzuschließen. Gegen Mittag war das Schießen allgemein. Alle Matrosen schlossen sich der Aufstandsbewegung an, alle Kriegsschiffe hißten die republikanische Flagge. Weiter wird berichtet, daß der Kreuzer „Adamastor" das Zeichen zum Aufstand durch Beschießung von Lissabon gab. Eine Kaserne wurde von Zivilpersonen unter den Rufen: „Es lebe die Republik!" gestürmt. Es gab viele Tote und Verwundete."

Die republikanische Garde blieb der Regierung treu, besetzte die Straßen und die strategischen Punkte und zerstreute die Menge. Das Kriegsschiff „Vasco da Gama" verließ Lissabon in geheimnisvoller Regierungsmission. Die Garnison von Elvas sandte der Regierung Truppen nach Lissabon. In Porto Alegre wurde eine Engländern gehörende Korkenfabrik eingeäschert. In Oporto kam es ebenfalls zum Aufstand, wobei mehrere Personen verletzt wurden.

W.T.B. **Lyon**, 15. Mai. Der „Republicain" meldet aus Madrid: In Porto haben große Kundgebungen stattgefunden. Mehrere Bomben sind geplatzt. Die Polizei schoß auf die Manifestanten. Zur Wiederherstellung der Ruhe mußte die republikanische Garde herangezogen werden.

Zur Versenkung der „Lusitania".

Die Ausschreitungen in London und Liverpool.

W.T.B. **London**, 15. Mai. Gestern kam es in Tottenham, Shefield, Greenock, Renfrewshire, Rotherham, Bury, St. Edmunds und anderen Orten zu deutsch-feindlichen Ausschreitungen. Ueberall wurden Läden zerstört und angezündet. In Bury-St.Edmunds wurde Militär mit aufgepflanztem Bajonett requiriert. Der Tumult war groß. Mehrere Polizisten wurden niedergeschlagen und mit Füßen getreten.

= **London**, 16. Mai. „Daily News" stellen fest, daß die Deutschenhetze in London durch Plakate vorbereitet wurde mit Aufschriften wie: „Hetzt sie nieder!" und „Nieder mit den Schweinen!", ohne daß anscheinend Regierung und Polizei Notiz davon nahmen.

Die Internierung.

= **London**, 15. Mai. Im Unterhaus teilte Premierminister Asquith in seiner bereits gemeldeten Erklärung mit, alle männlichen Staatsangehörigen feindlicher Länder im Alter von 17—55 Jahren sollten interniert werden, außer in den Fällen, wo eine noch zu ernennende Kommission mit richterlicher Befugnis Ausnahmen beschließen würde. Frauen und Kinder sollen nach ihrem Heimatland geschickt werden, wobei aber ebenfalls Ausnahmen Platz greifen können. Naturalisierten soll die Freiheit gelassen werden, außer in den Fällen, wo Grund zu einem Verdacht vorliegt.

Bonar Law, der konservative Oppositionsführer, verurteilte die Ausschreitungen gegen die feindlichen Staatsangehörigen. Er müsse aber sagen, daß er nicht bedauere, daraus ersehen zu haben, wie die Volksstimmung sei, obwohl sie sich in so beklagenswerter Weise geäußert habe. Der Nation ist es klar, so fuhr der Redner fort, daß dies nicht ein Krieg zwischen den Armeen, sondern ein Krieg zwischen den Nationen ist. Die Ausschreitungen waren in jeder Hinsicht beklagenswert. Das beste Mittel, sie zu beendigen, ist der jetzige Plan der Regierung.

Der Liverpooler Reederholt (liberal) sagte, die Internierung von Personen in so großer Zahl würde der Regierung 2—3 Millionen Pfund Sterling (40—60 Millionen Mark) kosten. Die Errichtung der Lager würden Arbeit und Material anderen Zwecken entziehen. Die Benützung von Schiffen für die Internierung wäre eine kolossale Verschwendung und außerdem brauche man die Arbeitsleistung der Leute, die interniert werden sollten.

= **Rotterdam**, 16. Mai. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus London: Der Beschluß der Regierung, alle Angehörige feindlicher Länder zu internieren oder des Landes zu verweisen, hatte zur Folge, daß sich am Freitag eine große Zahl Deutscher und Oesterreicher freiwillig bei der Polizei meldete.

Ausschreitungen in Südafrika.

W.T.B. **Kapstadt**, 15. Mai. Nach einer amtlichen Meldung hat die Regierung nach Beratung mit der Reichsregierung beschlossen, alle erwachsenen männlichen Untertanen feindlicher Staaten zu internieren. Personen, die sich naturalisieren lassen, werden mit den der Regierung zur Verfügung stehenden Mitteln geschützt. Sie werden aufgefordert, sich so zu verhalten, daß sie nicht die öffentliche Meinung erregen.

W.T.B. **London**, 16. Mai. Nach einer Lloydmeldung aus Durban sind die Bureaus, die Lagerhäuser und Vorräte der Firmen Karl Gundulfinger, Rolfe u. Nebel, Libermann und Bellstedt bei der Deutschenhetze durch Feuer total zerstört worden.

W.T.B. **Kapstadt**, 15. Mai. (Nicht amtlich. Meldung des Reuterschen Bureaus). Botha hat von Windhuk aus einen Erlaß an die Bevölkerung der Union gerichtet, in dem er die Ausschreitungen gegen die Deutschen bedauert, die eines starken ritterlichen Volkes nicht würdig seien. Wenn auch die große Herausforderung auf alle einen ernstlichen Eindruck mache, solle man sich doch Taten enthalten, die in keiner Weise dem Lande nützen, sondern ihm nur ernste Verlegenheiten bereiten könnten.

W.T.B. **Kapstadt**, 15. Mai. (Reuter.) Die Zustände in Johannesburg waren während der letzten 36 Stunden sehr ernst. Scharen des Volkes begannen wieder mit der Vernichtung von allem, was deutsch war oder was deutsch zu sein schien und vernichteten, was noch nicht gänzlich zerstört war. Jetzt beherrschen die verstärkte Polizei, sowie die Truppen die Lage. Der Ausbruch der Volkswut am Mittwoch scheint im ganzen Lande Nachahmung gefunden zu haben. Port Elizabeth, sowie Durban und Blömfontein folgten dem Beispiel Johannesburgs.

Die Menge durchzog die Straßen und rief nach Rache für die „Lusitania". Die Bürgerwehr und die Schutzleute wurden zur Hilfe gerufen, um in den Vorstädten die Unruhen unter den Leuten zu unterdrücken, die beim Plündern alkoholische Getränke erbeutet hatten. Einige der größten Magazine am Rand mit bedeutenden Vorräten, die Deutschen gehören oder Leuten, die man für Deutsche hielt, wurden systematisch geplündert. Meilenweit sah man hohe Flammensäulen aufsteigen. An einigen Stellen wurden Schüsse gewechselt. An manchen Plätzen wurden die Gebäude einfach in Brand gesteckt. Bei kleineren Läden, Hotels und Kontoren holte man den Inhalt auf die Straße und zündete ihn da an. Seit Mittwoch abend ist die Feuerwehr beständig tätig, sonst wären ganze Straßen niedergebrannt.

In Kapstadt waren gestern die Schankwirtschaften, Hotels und Klubs geschlossen. In Durban, wo die Polizei machtlos ist, dauern die Ausschreitungen an. In Port Elizabeth sind 20 deutsche Häuser vernichtet worden. In Pretoria wurde das Bureau der Zeitung „Volksstem" überfallen. Aus Pietermaritzburg wird gemeldet, daß die Deutschen eilig flüchten. Die Eisenbahnangestellten protestierten gegen die Anstellung von Deutschen bei der Staatseisenbahn. In Kimberley ereigneten sich Aufruhrszenen wie noch nie.

Ueberreichung der amerikanischen Note.

= **Berlin**, 16. Mai. Der amerikanische Botschafter hat gestern im Auswärtigen Amte die Note der Vereinigten Staaten von Amerika zu der „Lusitania"-Angelegenheit überreicht. (Frkf. Ztg.)

Der Kampf um die Dardanellen.

W.T.B. **Konstantinopel**, 16. Mai. (Nicht amtlich.) Das türkische Hauptquartier teilt mit: An den Dardanellen gestern weder zur See noch zu Lande eine wichtige Handlung. Vorgestern feuerten einige feindliche Panzer erfolglos auf unsere vorgeschobenen Batterien. Die feindlichen Lager und Stellungen bei Sedd-ül-Bahr wurden wirksam beschossen. Später versuchten die Panzer „Majestic" und „Albion" in die Meerenge einzudringen, wurden aber durch unser Feuer verjagt.

W.T.B. **Berlin**, 16. Mai. (Nicht amtlich.) Nach der „B. Z." wird dem „Pester Lloyd" aus Mudros auf der Halbinsel Gallipoli gemeldet: Ein feindlicher Landungsversuch ist gestern bei Kum Kaleh endgültig zurückgeschlagen und bei Seddul Bahr zum Stehen gebracht worden. Der linke feindliche Flügel wurde bei Ari Burnu ins Meer gedrängt, nur noch der rechte Flügel hält eine letzte Höhe ganz nahe an der Meeresküste. Eine ganze Division feindlicher Landungstruppen ist massakriert. Englische Leichen bedecken haufenweise das Schlachtfeld.

Der Gesamtverlust der Landungstruppen beträgt über 30 000 Mann.

= **Athen**, 15. Mai. Aus Mytilene wird gemeldet, daß die blutigen Uferkämpfe auf der Halbinsel Gallipoli mit fürchterlicher Heftigkeit fortdauern. Die Türken kämpfen mit großer Tapferkeit und weisen alle Angriffe mit Leichtigkeit ab.

= **Lyon**, 15. Mai. „Progres" meldet aus Toulon: Ein großer Verwundetentransport ist aus den Dardanellen in Toulon eingetroffen und in verschiedenen Militär- und Zivilspitälern untergebracht worden. Es sind zumeist Leichtverwundete, die schnell wiederhergestellt werden können.

Deutsche Unterseeboote im Mittelmeer.

WTB. **Athen**, 16. Mai. (Nichtamtlich.) Der hiesige englische Gesandte erhielt vom Kommandierenden General der englischen Dardanellen-Flotte Nachricht über die Anwesenheit deutscher Unterseeboote im Mittelmeer.

WTB. **Athen**, 16. Mai. (Nichtamtlich.) Die Zeitungen berichten, daß ein deutsches Unterseeboot bei Kap Doro auf der Insel Euböa gesehen wurde.

Der Zug der Dreihundert.

= **Konstantinopel**, 15. Mai. Die alte Abenteurerlust, die dem Kretenser Veniselos in den Gliedern steckt, kommt offen zum Vorschein. Der ehemalige griechische Kabinettschef befindet sich jetzt auf Mytilene. Er wirbt dort eine Freischar (bisher meldeten sich 300 Mann), um an deren Spitze die Türkei zu bekriegen und seinen England gegenüber eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen. Fkf. Z.

Stellungnahme Griechenlands.

W.T.B. **Athen**, 14. Mai. (Nicht amtlich.) Verspätet eingetroffen. Nach dem letzten Bulletin hat sich der Gesundheitszustand des Königs gebessert.

Rumänien und der Krieg.

= **Bukarest**, 16. Mai. In einem Telegramm der „Köln. Ztg." von hier heißt es: Aus der Haltung der rumänischen Regierung gewinnt man den bestimmten Eindruck, daß sie sich bis heute vollständige Handlungsfreiheit bewahrt hat. Schon jetzt wissen alle einsichtigen politischen Kreise der Regierung Dank für die umsichtige Haltung allen so schwierigen Phasen des Krieges gegenüber und erhoffen daraus günstige Folgen für Volk und Land.

Aus Amerika.

= **London**, 16. Mai. Das „Reutersche Bureau" meldet aus Washington: Dernburg beabsichtigt, die Vereinigten Staaten bald wieder zu verlassen. (?)

Aus Deutsch-Südwestafrika.

W.T.B. **Amsterdam**, 15. Mai. Das „Handelsblad" schreibt in einem Leitartikel anläßlich der Fortschritte der Unionstruppen in Deutsch-Südwestafrika: „Es war nicht ausschließlich der Wunsch, sich dem britischen Reich gegenüber verdienstlich zu erweisen, der Botha und Smuts bewegte, England die Dienste der Union zur Eroberung der deutschen Kolonie anzubieten. Man dachte an die schließliche Besitzverteilung und wollte sich das erste Recht auf die Kolonie sichern, wenn Deutschland besiegt würde, trieb also afrikanischen Imperialismus. Diese Unternehmung gegen die deutschen Bauern, die von vielen rechtschaffenen Afrikanern mit Entrüstung und Widerspruch aufgenommen wurde, kann noch sehr ernste Folgen haben, wenn nämlich der Gang der Ereignisse in Europa es vereitelt, den erwarteten Gewinnst auch wirklich einzuheimsen."

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 17. Mai morgens 6 Uhr 2.83 m (15. Mai 2,91)
Kehl, 17. Mai morgens 6 Uhr 3,68 m (15 Mai 3,70 m)
Maxau, 17. Mai morgens 6 Uhr 5.31 m (15. Mai 5.37 m)
Mannheim, 17. Mai morgens 6 Uhr 4,80 m (15. Mai 4,82 m

Pallabona unerreichtes trockenes Haarentfettungsmittel, entfettet die Haare rationell auf trockenem Wege, macht sie locker und leicht zu frisieren, verhindert Auflösen der Frisur, verleiht feinen Duft, reinigt d. Kopfhaut. Ges. gesch. Aerztl. empfohlen. Dosen M. —.80, 1.50 u. 2.50 bei Damenfriseuren, in Parfüm. Nachahm. weise man zurück.

Amtliche Berichte der Gegner.

Französische Berichte.

W.T.B. **Paris**, 15. Mai. (Nicht amtlich.) **Amtlicher Bericht** von **gestern nachmittag:** Seit gestern morgen bis nachts herrschte unaufhörlicher Regen. Wir nahmen trotz schwierigen Geländes mehrere deutsche Schützengräben südwestlich **Souchez** ein und behaupteten auf der übrigen Front von **Loos** bis **Arras** alle Gewinne der Vortage. Im **Aisnetale** zerstörten wir vier deutsche Blockhäuser und mehrere Schützengräben.

Amtlicher Abendbericht. Nördlich **Arras** machte der Zustand des Geländes die Aktionen schwierig, doch dauerte unsere Offensive fort. Südwestlich **Angres** griffen wir an der Straße Aixnoulettes—Souchez an und nahmen nördlich dieser Straße einen starken deutschen Schützengraben von einem Kilometer Front, südlich der Straße ein stark ausgebautes Gehölz und hinter diesem Gehölz einen Schützengraben der zweiten Linie. Auf dem Gelände wurden 400 deutsche Leichname gefunden. Weiter südlich setzten wir die Säuberung der Ostabhänge und der Südabhänge von **Notre Dame de Lorette, Neuville** und **Saint Vaast** fort. Wir nahmen neue Häuser ein. Unsere Artillerie brachte dem Feinde laut Angaben Gefangener äußerst hohe Verluste bei. Die Zahl der seit Sonntag gefangen genommenen Offiziere beträgt etwa 100, die Zahl der erbeuteten Geschütze 20, darunter 8 schwere; außerdem erbeuteten wir 100 Maschinengewehre und Minenwerfer. Vormittags griffen die **Deutschen** im Walde von **Ailly** an. Nachdem sie einen Augenblick lang in unserer ersten Linie Fuß gefaßt hatten, wurden sie durch unseren Gegenangriff zurückgeworfen. Wir machten 100 Gefangene. Auf der übrigen Front verlief der Tag ruhig.

WTB. **Paris**, 16. Mai. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Seit gestern abend keine Aenderung in dem Abschnitte nördlich **Arras**, wo der Kampf unter den im letzten Bericht angegebenen Bedingungen fortdauert. Wir rückten um 500 Meter in der Richtung auf die Zuckerfabrik **Souchez** vor. Im ganzen Abschnitt beiderseitiges heftiges Bombardement.

Abendbericht: Nördlich **Ypern** brachten wir dem Feinde eine Schlappe bei. Unsere Truppen nahmen mehrere Schützengräben vor Het Sas ein. Gleichzeitig bemächtigten sie sich eines Teiles von Steenstrate, westlich des Kanals der Brücke über den Kanal. Sie erbeuteten drei **Maschinengewehre** und machten 50 Gefangene, darunter einen Offizier. Nördlich von Arras dauert der Kampf fort und gestattete uns, neue Fortschritte zu machen. Südöstlich **Notre Dame de Lorette** umfaßte unser Angriff die Zuckerfabrik Souchez von Norden her und näherte sich ihr von Westen. Andererseits warfen wir einen Gegenangriff auf den Hängen südlich von Loretto zurück. Bei **Neuville—Saint Vaast** setzten wir die Eroberung des nördlichen Teiles des Dorfes fort und nahmen mehrere Häusergruppen ein. Nordwestlich Pont-à-Mousson in der dem **Priesterwald** benachbarten Ebene machten wir etwa 50 Gefangene, darunter einen Offizier. Von der übrigen Front wird nichts gemeldet.

= **Paris**, 15. Mai. Ueber die **Operationen** im Raume **Arras-Bethune** äußert sich die **französische Presse** ziemlich **gemäßigt.** Sie stellt mit Genugtuung fest, daß es sich um einen erfreulichen **örtlichen Erfolg** handle. Das französische Heer habe in den monatelangen Stellungskämpfen Stoßkraft und Offensivgeist nicht eingebüßt.

Belgischer Bericht.

W.T.B. **Le Havre**, 15. Mai. (Nicht amtlich.) Meldung der „Agence Havas". Der **belgische Bericht** besagt: Auf unserer Front war die **Schlacht** in der Nacht vom 11. zum 12. Mai lebhaft. Nach äußerst heftiger Beschießung **stürmte** der **Feind** in kompakten Massen gegen den **Brückenkopf** vor, welchen wir an der **Yser** angelegt haben; er wurde aber erwartet. Unsere Gewehre und Maschinengewehre hielten unverzüglich seinen Angriff auf. Der Angreifer wurde zurückgeworfen. Unsere Truppen machten Gefangene. Auf dem Kampfplatz wurden 200 deutsche Leichen gefunden.

Zum Sieg in Westgalizien.

Neutrale Urteile.

= **Zürich**, 15. Mai. Die **„Neue Zürich. Ztg."** schreibt zu der strategischen Wirkung des **Durchbruchs** in **Galizien.** Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß es den dortigen **russischen Truppen** merklich an der sonst immer bewiesenen **passiven Verteidigungskraft fehlt.** Wahrscheinlich ist es der russischen Heeresverwaltung zwar gelungen, zahlenmäßig **reichliche Verstärkungen** auf den Schauplatz zu werfen, dagegen **mangelt** es diesen Streitkräften an dem notwendigen **inneren Halt.** Der Grund dürfte darin zu suchen sein, daß die **Ausbildung** eine **übereilte** und **ungenügende** und die Ausstattung mit tüchtigen Offizieren und Unteroffizieren unzureichend war.

W.T.B. **Bern**, 15. Mai. (Nicht amtlich.) Zur **Kriegslage** im **Osten** meint **Stegemann** im „Bund":

„Auf dem **östlichen Kriegsschauplatz** reifen die Ereignisse ihrer **strategischen Auswirkung** entgegen. Der **gewaltige Durchbruch** am **Dunajec**, der auf das **zehnfache der Breite des englisch-französischen Frontangriffs** angelangt ist, hat infolge des unermüdlichen Nachdrängens der stets operationsfähig gebliebenen starken Truppenmassen die **russische Front vollständig zerrissen.** Die **dritte und die achte Armee** sind **aus allen Verbänden gelöst** und **über den Haufen geworfen** worden. Mit einem **Verlust von 200 000 Mann** und einem Ausfall **riesigen Materials** greift man **eher zu niedrig** als zu hoch. Mit einem Raumverlust von 100 Kilometern legt man nur die Entfernung Gorlice—Sanok fest."

Zu der **russischen Gegenoffensive** meint der Kritiker: „Es kommt auf die **Güte und Stärke** der **russischen Reserven** an, mehr freilich noch auf den **Gegner**, der auf der **ganzen Front** in gewaltiger **Vorwärtsbewegung** begriffen ist. So ist es möglich, daß dieser **beispiellose Durchbruch** der befestigten Front im Osten **entscheidend** auf den **ganzen Verlauf des Feldzuges** wirkt.

Ein französisches Urteil.

= **Paris**, 15. Mai. Die **französische Presse** sucht die **Bedeutung** des **Sieges** der **Oesterreicher** und **Deutschen** in **Mittelgalizien** noch immer zu verschleiern. Sie macht nur allgemeine **nichtssagende Redensarten.** In ihren Berichten kommt infolgedessen eine gewisse **Beunruhigung** zum Ausdruck. Am offensten spricht sich **General Berthaut** im **„Petit Journal"** aus. Er erklärt, die **russische Offensive** in den **Karpathen** sei vorläufig **vollständig gebrochen.** Sie könne **erst nach einem Siege**, der die Oesterreicher und Deutschen bis hinter den **Dunajec zurückwerfe**, wieder **aufgenommen** werden und auch nur, wenn den Oesterreichern und Deutschen jeder neue Offensivversuch unmöglich gemacht sei.

Taten eines russischen Armeeführers.

= **Berlin**, 15. Mai. Zu den immer wiederholten Versicherungen des russischen Generalstabes, daß die russische Armee keine Niederlagen erleide, und die **Russen** sich keine **Kriegsrechtsverletzungen** zu schulden kommen ließen, bildet der folgende **Brief** eines **russischen Soldaten**, der in die Hände der Oesterreicher fiel, einen beredten Kommentar. Schreiber des Briefes ist der russische Landsturminfanterist M. Rejzin beim Rücklaßdetachement des 8. Armeekorps, der Brief ist (Feldpost 106) unter dem 10. Februar 1915 (a. St.) an Moses Gulkis in Ziurcye (Gouv. Bessarabien) gerichtet. In dem Briefe heißt es:

„Unser **Regiment** ist am 5. Februar **ganz vernichtet** worden. Seit dem 3. ds. Mts. stand es im Feuer unter **persönlichem Kommando** des **Armeeführers.** Innerhalb drei Stunden **865 Mann gefallen**, außerdem gab es unzählige Verwundete. Ein ganzer Berg von Leichen, darunter aber nur 200 deutsche Soldaten. Du kannst Dir das denken, wenn von 4000 Leuten kaum 1800 geblieben sind. **Unser Kommandant war derart aufgebracht, daß er alle Deutschen, die wir gefangen genommen haben, erschießen ließ.** Das geschieht bei uns sehr oft."

Dieser russische Armeeführer, der in seiner sinnlosen Wut über die erlittene Niederlage wehrlose Gefangene niederschießen läßt, ist der typische Vertreter jener russischen Kriegspartei, die Rußland in den Krieg hineingehetzt hat und jetzt die Führung des Heeres in Händen hat. Bei Truppen aber, die solche Führer aufweisen, kann es nicht überraschen, wenn die schlechten Elemente in der Mannschaft Schändlichkeiten aller Art begehen.

Das Vorpostengefecht in der südlichen Nordsee.

= **Berlin**, 15. Mai. Das am 3. Mai amtlich bekannt gegebene **Gefecht zweier deutscher Vorpostenboote** mit **englischen Streitkräften** am 1. Mai in der **südlichen Nordsee** hat sich nach den Berichten zweier deutscher Fliegeroffiziere, die **Augenzeugen** des Vorganges waren, folgendermaßen abgespielt:

„Die **vier englischen Bewachungsfahrzeuge** (im Dienst der englischen Kriegsmarine stehende Fischdampfer) „Barbados", C. F. Nr. 36, „Columbia" H. Nr. 42, „Christi" H. Nr. 936 und ein vierter Dampfer ohne Namen und Nummer) näherten sich dem holländischen Feuerschiff **„Noordhinder"** aus südwestlicher Richtung, als aus **Südwesten** unsere **beiden Vorpostenboote** herankamen. Das eine von ihnen **schoß einen Torpedo** auf die **„Columbia"**, der das Fahrzeug binnen einer halben Minute **zum Sinken** brachte. Das englische **Bewachungsfahrzeug ohne Namen** und Nummer **strich** darauf sofort die **Flagge** und wurde daher **von** unseren Vorpostenbooten **nicht angegriffen.**

„Während das englische Bewachungsfahrzeug **„Barbados"** von dem **zweiten Vorpostenboot** unter **Artilleriefeuer** genommen wurde, schritt das **Boot**, das die **„Columbia"** versenkt hatte, zur **Rettung** der **Besatzung** dieses Fahrzeugs. Hierbei wurde es jedoch von dem englischen Bewachungsfahrzeug „Christi" **beschossen** und mußte das **Rettungswerk einstellen.** Nunmehr griff auch das **Bewachungsfahrzeug ohne Namen** und Nummer, obwohl es, wie erwähnt, die **Flagge gestrichen** hatte, in den **Artilleriekampf** ein, den **unsere Vorpostenboote abbrechen** mußten, als eine **Division englischer Torpedobootszerstörer** erschien.

„Aus vorstehendem, einwandfrei beobachteten Sachverwalt ergibt sich, daß das **Rettungswerk** unseres Vorpostenbootes **durch die Engländer selbst verhindert** wurde und daß sich ein **englisches Kriegsfahrzeug, entgegen den Grundsätzen des Völkerrechts, am Kampfe beteiligt** hat, nachdem es bereits die **Flagge gestrichen** hatte."

Ein Sieg der französischen Flotte.

W.T.B. **Berlin**, 16. Mai. (Amtlich.) Am 13. Mai erschien der **französische Kreuzer „D'Estrées"** vor **Alexandrette** (Syrien) und stellte den dortigen **deutschen Konsul** in einem **Ultimatum** vor die Wahl, die zur Feier des **Himmelfahrtstages** auf dem **Konsulatsgebäude** wehende **deutsche Flagge niederzuholen**, oder die **Beschießung** des Konsulats zu gewärtigen. Der Konsul **entließ** den **Parlamentär ohne Antwort.** Der nun einsetzenden **Beschießung** fiel **nach dem 15. Schuß** die **Fahnenstange** zum Opfer!!

Die **Besatzung** des nur **500 Meter** abliegenden **Kreuzers** begrüßte den **erstaunlichen Erfolg** mit **stürmischem Siegesjubel.**

So hat auch die **französische Flotte** mit Heldenmut ihren **ersten Schlag** gegen den **Bestand des Deutschen Reiches** geführt. Sie kann diesen Erfolg mit Stolz in den Annalen ihrer **Geschichte** buchen und braucht nicht mehr mit Neid auf den **englischen Seesieg bei Bergen** zu blicken.

W.T.B. **Konstantinopel**, 16. Mai. Am **Freitag erschien** der **französische Kreuzer „D'Estrées"** vor **Alexandrette** (Syrien) und forderte die **Behörden** auf, die **deutsche Flagge** zu **streichen**, die über dem **deutschen Konsulat** wehte, andernfalls werde er die **Stadt beschießen.** Auf die bestimmte **Weigerung** der Behörden **feuerte** er **15 Granaten** ab, deren letzte das deutsche Konsulat traf und den **Flaggenmast zerschlug.** Der deutsche Kaufmann **Eichhorn** wurde dabei leicht verletzt. Die **Bevölkerung** eilte herbei, nahm die **Flagge auf** und hißte sie **auf einem anderen Mast.** Darauf errichteten die **Stadtbehörden** vor der **Kaserne 2 große Flaggenmasten** und zeigten daran die **deutsche** und die **türkische Flagge**, die fröhlich flatternd diese **Heldentat der Franzosen** verspotteten, die für ihre Niederlage jetzt eine so niedrige und alberne Rache zu nehmen versuchten. Der **Kreuzer unternahm nichts mehr** auf diese, die deutsch-türkische Waffenbrüderschaft symbolisierende Antwort.

Neueste Nachrichten.

= **Danzig**, 16. Mai. Die **chemische Fabrik** vormals **Dr. Schubert** und Kloß, G. m. b. H. in **Lauenthal** bei Danzig, wurde am Samstag von einem **großen Schadenfeuer** heimgesucht, das wahrscheinlich durch **Selbstentzündung** in dem Schwefelsäurehaus entstand und diese für den Großbetrieb wichtigste Anlage mit den überaus wertvollen Bleikammern und maschinellen Einrichtungen zur Schwefelsäureherstellung vollständig zerstört. Die übrigen Fabrikgebäude konnten trotz starken **Sturmes** durch die Feuerwehr von Danzig und der kaiserlichen Werft, die mit 5 Dampfspritzen arbeiteten, erhalten werden. Der Schaden, der durch Versicherung gedeckt ist, wird vorläufig auf 300 000 Mk. geschätzt.

= **Königsberg**, 15. Mai. Heute nachmittag brach aus noch nicht festgestellter Ursache in den **Lokomotiv- und Ausbesserungswerkstattschuppen** am **Ostbahnhof** ein **Großfeuer** aus, das sich bei dem herrschenden starken Winde schnell ausbreitete und 7 Einzelschuppen einäscherte. Gegen 6 Uhr abends war das Feuer eingedämmt. Eine Anzahl Lokomotiven konnte aus dem brennenden Schuppen nicht mehr geborgen werden. Der Sachschaden ist beträchtlich. Militär beteiligte sich an den Löscharbeiten.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Montag, den 17. Mai

Arbeiterbildungsverein. 8½ Uhr Vortrag, Wilhelmstraße 14.
Dtsch. christl. Studentenver. 8½ Uhr Vortrag, Kreuzstr. 23.

Bad Mergentheim i. Wttbg.
Dr. Reichers Kuranstalt „Hohenlohe"
für Magen-, Darm- und Stoffwechselkrankheiten.
Wiedereröffnung: 15. April. 1493a

Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.

„Väter und Söhne",

Schauspiel in fünf Akten von Ernst v. **Wildenbruch.**

= Vor mehr denn dreißig Jahren wars. Kaum ein Dutzend Jahre nach dem großen Krieg, der uns das Deutsche Reich bescheert hatte. Aber über diesem Reiche lag eine seltsame Atmosphäre. Wie eine Uebersättigung, eine öde Oberflächlichkeit, eine Lust am Verneinen, ging es durch die Reihen der Tonangebenden in Kunst und Wissenschaft, in Gesellschaft und Politik. Die Tage der Spötter und Verhöhner waren gekommen, nachdem der erste Schreck über den tollen Krach der Gründerzeit kaum abgeschüttelt war, die nach dem Aufschwung der großen Zeit eine wilde Verlotterung aller Sozialmoral gezeigt hatte. Nur wenige erfreuten sich in der Stille ihres feinen Storm, ihres geistvollen Heyse. Der öffentliche Geschmack stand unter dem Richteramt Paul Lindaus und Oskar Blumenthals.

Eine Stätte aber gab es, die den Stolz auf die Väter lehrte, die das heranwachsende Geschlecht erfüllte mit brausender Begeisterung angesichts des Hohen und Herrlichen, das die Großen der deutschen Nation ihrem Volke geschenkt, und mit überschäumender Verachtung all des tiefstem deutschen Bewußtsein stammesfremden verneinenden Treibens der Modernen. Diese Stätte waren Deutschlands hohe Schulen. Von ihnen aus ging in jenen Tagen eine Erneuerung deutschen Geistes, eine Betätigung deutschen Idealismus hervor, die sich wohl manchmal im verstiegenen Pathos der Jugend allzüberschwenglich äußern, in rücksichtsloser Verfolgung alles als undeutsch Empfundenen allzu einseitig und rasserein geberden mochte, aber aus der doch wieder eine starke Bejahung des Lebens mit all seinen hohen und edlen Gütern zu uns sprach, ein fester Glaube an Deutschlands Bestimmung unter den Völkern, eine kraftvolle Betätigung stolzesten deutschen Wesens.

Und ihren Herold hatte diese neue deutsche Jugend, ihren Dichter u. Wegweiser zu den leuchtenden Höhen des alten Schillerschen Idealismus. Seit die Berliner Studenten Ernst von Wildenbruchs „Karolinger" in einer von stürmischem Jubel umhallten Wiedergabe auf einer Vorstadtbühne der Reichshauptstadt selbst aufgeführt, war Wildenbruch der dichterische Wortführer der akademischen Jugend Deutschlands. Sein hohes, von reinsten Gefühlen verklärtes Pathos mochte noch so oft wie Theaterdonner über die Bühne dröhnen, seine Gestalten mochten noch so oft wie bloße Sprechfiguren hantieren und seine großen dichterischen Wirkungen äußerlich auf machtvolle Bühneneffekte sich zurückführen lassen, — eines hat man Wildenbruch nie abstreiten können, eines hat ihn hochgehoben und seine Worte wie Flammen in die Herzen gesandt: Das war seine Mannesüberzeugung, sein deutscher Mannesstolz, der nichts Niedriges anerkannte, immer nur den höchsten Zielen zuwies, zur Hingabe des Einzelnen an die Aufgaben der Gesamtheit. So haben wir uns in den Tagen der Jugend an ihm begeistert, so schuf er unsere Herzen damals zum Echo seiner sturmfrohen Begeisterung. Und wenn wir inzwischen, was man so überlegen nennt, reifer geworden sind mit unserer Zeit, wenn unser Auge und unser Ohr schärfer ward für die Gestaltungsmängel des Dichters, so soll unsere Dankbarkeit darum nicht geringer sein dem Manne gegenüber, dessen vaterländischer Zorn und dessen Deutschlandliebe unserem Volke zu einem leuchtenden Vorbild, einem starkgemuten Erzieher wurde. Und wie ich selbst in jenen 80er Jahren als junger Bursch seinen frohen Zuruf zu meinem ersten Bühnen-Versuch empfangen durfte und nach den ersten „Quitzow"-Aufführungen seinen freudigen Dank für meine damalige literarische Besprechung erhielt, so weiß ich auch heute noch über alle die kritischen Skrupel hinweg den Wert des idealistischen Poeten für die Jugend unseres Volkes zu schätzen. Nicht nur für die Jugend an Jahren, sondern auch für die Jugend, die ewig und heilig in den Herzen der breitesten Massen der deutschen Nation lebt. Die oft schlummert und träumt, aber in den Tagen hochgespannter Empfindungen mit jauchzender Allgewalt ihre Auferstehung feiert.

So ist es kein Zufall, wenn Ernst v. Wildenbruchs Dramen gerade in unseren Tagen wieder auf der Bühne erscheinen. Und selbst in einem mit dramatischen Schwächen, theatralischen Effekten und pathetischem Wortpomp so reich gesegnetem Schauspiel, wie in dem Drama seiner Erstlingszeit **„Väter und Söhne"**, weiß er auch heute noch in blendender Rhetorik, in dem unaufhaltsamen Daherströmen vaterlandsfroher Begeisterung die Herzen weiter Kreise unseres Volkes zu packen und sie mit schwungvoller Geste zu mächtigem Beifall hinzureißen. Das wollen wir anerkennen, auch wenn wir wissen, daß die Gesinnung wohl den ganzen Mann, aber nicht den ganzen Dichter ausmacht. Das wollen wir nicht vergessen, wenn uns sein Theatertum in seiner Unwirklichkeit und der künstlerischen Rückständigkeit seiner Epigonenart auch zuweilen ein Lächeln abnötigen sollte. Denn dazu drängt auch sein Schauspiel aus der Franzosenherrschaft 1806—1813, **„Väter und Söhne"**, nur zu oft, da es nur mit der Gegenüberstellung krassester Effekte, höchster Feigheit und höchstem Mute, haßerfülltem Spionentum und opferfreudigster Vaterlandsliebe arbeitet.

Wie der ehemalige Dorfschulmeister Bergmann von Rache erfüllt ist gegen die Preußen und insbesondere gegen den Major von Ingersleben in Küstrin, der einst den zum Soldaten gepreßten und nach Freiheit begehrenden Sohn Bergmanns als Deserteur trotz des Flehens des Vaters durch die Spießruten zum Tode jagte; wie Bergmann dann mit dem zweiten Sohne Heinrich Ingerslebens Entschluß, die Festung Küstrin den Franzosen feige zu übergeben, fördert und dessen eigenen Sohn als Deserteur erscheinen läßt; wie Heinrich infolge des französischen Spionengeldes des Vaters die Hochschule beziehen konnte, aber voll Vaterlandsbegeisterung den Haß der früheren Zeit unterdrückt, zum Retter des jungen Ingersleben wird, als freiwilliger Jäger bei Großbeeren die Todeswunde empfängt und auch des Vaters Preußenhaß vor der neuen Zeit dahinschwindet, — das alles hat Wildenbruch, mit noch mancherlei Zutaten versehen, hier zu einer großen dramatischen Epopöe auf Preußens schlimmste und größte Zeit zu gestalten versucht. Und dieses Vielerlei hat sein Schauspiel auseinandergerissen und mit schier unmöglichen Szenen angefüllt. So wird man gut tun, die kritische Sonde zeitig beiseite zu legen und sich dafür an die glutvolle, überbrausende Jünglingsbegeisterung zu halten, die auch aus dem Frühwerk des Dichters immer aufs neue hervorbricht und dann, wie auch gestern wieder, in unseren gleichgestimmten Tagen ihr echofrohes Publikum findet.

Daß die von Herrn Kienscherf gut vorbereitete und in ihren einzelnen Szenen sich lebhaft entwickelnde Aufführung bei dem massenhaften Personenverbrauch keine in allem gleichwertige sein konnte, ist klar, aber der sehr einheitlich und wirksam gestaltete alte Bergmann des Herrn Baumbach und der von Herrn Lütjohann temperamentvoll durchgeführte Sohn Heinrich, sowie der famose Kalfaktor und Franzosenfresser Riekebusch des Herrn Dapper verdienen, daß sie aus der großen Schar, in der es noch manche gute Einzelleistung gab, mit besonderer Anerkennung hervorgehoben werden.

Albert Herzog.

Badische Chronik.

h. **Mannheim**, 16. Mai. **Tötlicher Unglücksfall.** Während der kurzen Abwesenheit der Mutter kam heute vormittag 9 Uhr das 6 Jahre alte Töchterchen **Charlotte** des Privatmannes Georg **Bender**, der **Gasherdflamme** zu nahe. Die Kleider des Kindes fingen Feuer und das Kind zog sich so **schwere Brandwunden** zu, daß es ihnen um ½1 Uhr im allg. Krankenhaus, wohin es verbracht wurde, erlag.

△ **Mannheim**, 16. Mai. **Schwer verbrüht** hat sich vorgestern nachmittag in der Werkstätte der Staatseisenbahn ein verheirateter **Hilfsarbeiter aus Hockenheim** beim Hantieren an einem mit kaustischer Soda gefüllten Behälter, indem er ausrutschte und in die heiße Lauge fiel. Nach der ersten Hilfeleistung wurde der Bedauernswerte in das Krankenhaus gebracht.

= **Ostersheim**, bei Schwetzingen, 16. Mai. Beim Spiel mehrer Knaben in einer Scheuer stürzte der 10jährige **Schüler Ries**, dessen Vater im Felde steht, vom Gebälk ab und erlitt **lebensgefährliche Verletzungen.**

♂ **Neulußheim** bei Schwetzingen, 16. Mai. Von badenden Kindern wurde aus dem **Kriegbach** die **Leiche eines neugeborenen Kindes** gezogen. Am Hals zeigte das Kind Spuren, die auf eine Erdrosselung schließen lassen. Von der Mutter des Kindes hat man noch keine Spur.

Heidelberg, 16. Mai. Auf dem Felde der Ehre ist **Major Strauß gefallen.** Er entstammte aus einer alten, berühmten Pfarrersfamilie und war vor dem Kriege Major im 2. Badischen Grenadier-Regiment Nr. 110 in Heidelberg. Er führte während des Krieges das 2. Bataillon des Reserve-Regiments Nr. 40 bei der Erstürmung des Donon und war im November verwundet worden. Jetzt ist er an der Spitze seines Bataillons von dem Sprengstück einer Granate tödlich getroffen worden. Bemerkt sei, daß der Großvater des Gefallenen als Oberhofprediger am Dom in Berlin wirkte und Kaiser Wilhelm II. getauft hat.

⚔ **Heidelberg**, 15. Mai. Gestern nachmittag ½1 Uhr ereignete sich oberhalb der Station Kümmelbacherhof ein **bedauerlicher Unfall, dem ein Menschenleben zum Opfer** fiel. Der 31 Jahre alte, verheiratete Streckenarbeiter **Rückert** aus Rappenau wollte, nachdem er den Güterzug von Neckargemünd kommend an sich vorbeifahren ließ, über den Bahnkörper schreiten, um auf die andere Seite zu gelangen. In diesem Augenblick kam der Vorortszug von Heidelberg, welcher von Rückert offenbar wegen des Güterzuges übersehen wurde, erfaßte ihn und schleifte ihn ein Stück weit mit. Schwerverletzt wurde er unter dem Triebwagen hervorgezogen und nach der Station Neckargemünd verbracht, um von hier aus mit dem nächsten Zug nach dem Akademischen Krankenhaus Heidelberg transportiert zu werden. Rückert starb daselbst nach der Einlieferung an den erlittenen Verletzungen.

≡ **Freiburg i. B.**, 17. Mai. Nach der letzten regelmäßigen Immatrikulation beläuft sich die **Frequenz des Sommersemesters an unserer Universität** auf 2210 Studierende, wovon 470 ortsanwesend sind und 1740 im Felde stehen. Vom Wintersemester sind hier 2041 Studierende immabrikuliert geblieben.

Freiburg, 16. Mai. Um bei dem Mangel an Arbeitskräften auf dem Lande die Schüler der Fortbildungsschule und der oberen Klassen der Volks- und Bürgerschule für **landwirtschaftliche Arbeiten** freizumachen, hat das hiesige Volksschulrektorat die **Verteilung der Ferien** an den hiesigen Volksschulen **abgeändert** und zwar werden die Ferien vom 23. bis 30. Mai (Pfingstferien) und vom 1. August bis 12. September (Sommerferien) aufgehoben und für die Zeit der Heu-, Getreide- und Kartoffelernte vorbehalten.

= **Rechberg** bei Waldshut, 16. Mai. Während der Fütterungszeit wurde der Farrenwärter **Julius Weißenberger** von einem **Farren** derart **an die Wand gedrückt**, daß der Mann schwere innere **Verletzungen** erlitt, denen er **erlegen** ist.

Hildebrandt-Gedächtnisfeier auf dem Mahlberg.

△ **Karlsruhe**, 16. Mai. Wohl selten noch dürften so viele Wanderer dem 9-Uhr vormittags in Malsch (A. Ettlingen) anlangenden Personenzug entstiegen sein, als am gestrigen Sonntag. Es galt dem langjährigen, unermüdlichen, ehemaligen Vorstand des Schwarzwaldvereins (Sektion Karlsruhe) Geh. Rat Max **Hildebrandt**, eine Huldigung am Fuße des von ihm so oft besuchten Turmes des Mahlbergs darzubringen. In hellen Scharen zogen die Mitglieder und Freunde des Schwarzwaldvereins an den Fuß des Großherzog Friedrich-Turms.

Wenige Minuten nach 12 Uhr, als die letzten Nachzügler aus Freiolsheim angelangt waren, erhob der derzeitige erste Vorstand der Sektion Karlsruhe, Professor Richard **Massinger**, seine Stimme, um dem heimgegangenen, ehemaligen Vorstand warme Worte des Nachrufes zu widmen. Wie oft war es ihm vergönnt — so führte der Redner aus, — seine Getreuen an seinen Lieblingsaufenthalt hierher zu führen, wie war er unermüdlich im Erklären, Erzählen usw. Noch im letzten Spätherbst hatte Hildebrandt den Wunsch geäußert, trotz seines wenig befriedigenden Gesundheitszustandes nochmals hierher zu kommen, um die Wunder der Natur zu bewundern; kurz darauf aber erfaßte ihn die tückische Krankheit und am Weihnachtstag, als die Festtagsglocken läuteten, ertönte für ihn die Sterbeglocke. Unserer Sektion war er 27 Jahre das Haupt, sein ganzes Schaffen widmete er dem Verein, vieles was wir erreicht, war sein Verdienst. Wie kein zweiter war er der geborene Wanderführer. Wie froh war er, wenn er dem Aktenstaub enteilen konnte, ein lauter Jubel ertönte stets, als er unter uns erschien, um die Führung zu übernehmen. Einfach und schlicht, wie er für sich war, so war er auch in Beurteilen der Menschen; aber auch treu war Hildebrandt wie Gold, fest wie die Steine des Waldes, er blieb aufrecht wie die Tannen seines Waldes, auch nach oben hin, wenn es notwendig war. Gerne haben wir seinem letzten Wunsche entsprochen; er ruht nun aus, umrauscht von den Tannen und umtönt von dem Wundergesang der Vögel. Wir aber wollen geloben, auch weiterhin festzuhalten an den Zielen des Schwarzwaldvereins und alles zu dessen Hebung beitragen. Wenn einst andere Generationen uns ersetzen und sie das Testament unseres unvergeßlichen Führers unter den Mauern des Mahlberg-Turmes finden, sollen sie Kenntnis nehmen, von dem Geist und der Schaffenskraft unserer Jetztzeit.

Reicher Beifall lohnte die von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden ehrenden Worte des Redners. Bei herrlichstem Wetter wurde alsdann die Wanderung fortgesetzt. Die meisten Teilnehmer begaben sich nach Herrenalb und seiner Umgebung. Auch Mitglieder benachbarter Sektionen waren zu dem feierlichen Akt erschienen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 17. Mai.

+ **Seine Königliche Hoheit der Großherzog** hörte im Laufe des Samstag die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. **Seyb**, des Geheimerats Dr. Freiherrn von **Babo** und des Ministers Dr. **Rheinboldt.** Nachmittags ½3 Uhr verabschiedete Seine Königliche Hoheit einen Ersatztransport im Kasernenhof in Gottesaue. Gestern, Sonntag, vormittag wohnten der **Großherzog** und die **Großherzogin, Großherzogin Luise** und die **Königin von Schweden** dem Gottesdienst in der Schloßkirche an, der von Hofprediger **Fischer** abgehalten wurde. Zur Frühstückstafel war die Prinzessin Amelie zu Fürstenberg aus Baden-Baden herübergekommen.

:: **Todesfall.** Im Alter von nahezu 77 Jahren starb am Samstag abend 6 Uhr hier der ehemalige Oberhofmeister Ihrer Kgl. Hoh. der Großherzogin, Kammerherr und Oberstleutnant a. D. Exzellenz **Julius von Stabel**, eine in weitesten Kreisen bekannte und wertgeschätzte Persönlichkeit. Der Verstorbene war sowohl in seinem hohen Amte, das er bis zum Vorjahre bekleidete, wie auch im alltäglichen Leben allseits beliebt durch sein stets freundliches, entgegenkommendes Wesen und seine trefflichen Charaktereigenschaften. Im Jahre 1838 in Mannheim geboren, wurde Julius von Stabel 1857 Leutnant im Leibgrenadierregiment und 1864 Ordonnanzoffizier S. K. H. des Großherzogs. 1866 erfolgte seine Beförderung zum Oberleutnant und 1871 zum Hauptmann und Komp.-Chef im Kgl. Preuß. Inf.-Regt. Nr. 15 (2. Westfälisches). Er nahm im Jahre 1873 wegen körperlichen Leidens den Abschied aus dem aktiven Dienst und trat zum Großh. Gendarmeriekorps über, woselbst er 1880 Major und 1889 zum Oberstleutnant befördert wurde. 1893 endgiltig vom Militär zurückgetreten, ging Julius von Stabel zum Hofdienst über, wurde 1895 Kammerherr, 1902 Schloßhauptmann und 1908 Oberhofmeister J. K. Hoheit der Großherzogin, welches verantwortungsreiche Amt er, wie schon erwähnt, bis zum Vorjahre inne hatte. Sein Hinscheiden ruft schmerzliches Bedauern in all den Kreisen wach, die ihm dienstlich, wie außerdienstlich nahegestanden. Die Beisetzung erfolgt am Dienstag mittag 12 Uhr.

Der gestrige Sonntag Exaudi gab mit seinem prächtigen Wetter wiederum reichliche Gelegenheit, hinauszueilen in die herrliche Frühlingsnatur, um dort die notwendige Erholung zu suchen Die Frühzüge zeigten durchweg gute Besetzung, sie mußten alle mit Verstärkung geführt werden. Ganz enorm war auch der Zustrom nach der Albtalbahn, die ungezählte Touristen der Stadt entführte In der Stadt selbst war es daher nicht so lebhaft wie an sonstigen Sonn- oder Feiertagen, zumal auch noch ein größerer Teil der hier liegenden Mannschaften in der Nacht von Samstag auf Sonntag abgerückt ist. Erst gegen Abend, als die zahlreichen Ausflügler zurückkehrten, wurde es wieder lebhaft in den Straßen und öffentlichen Lokalen. Die Konzerte im Stadtgarten (vormittags seitens der Schülerkapelle, nachmittags seitens der Feuerwehr- und Bürgerkapelle) erfreuten sich starken Besuches und fanden ungeteilten stürmischen Beifall.

Fliegerbesuch erhielt unsere Stadt sowohl am Samstag wie auch am gestrigen Sonntag. Am Samstag abend ¾7 Uhr zog ein Doppeldecker über unsere Stadt hinweg, gestern abend gegen ½8 Uhr war es eine Taube, die in außerordentlich langsamem Fluge die Residenz überquerte. Da ein deutscher Flieger nicht gemeldet und die Nationalität des Fliegers nicht festzustellen war, ließ man am gestrigen Sonntag vorsichtshalber die Warnungssignale für die Bevölkerung ertönen, was zur Folge hatte, daß — die meisten Einwohner aus den Häusern herausströmten und sich in Gruppen auf den Straßen und Plätzen ansammelten, um den Flieger nur ja recht gut zu sehen. Hätte der Flieger gestern über unserer Stadt Bomben abgeworfen, die auf die Straße fielen, so wäre ein Unglück wohl unvermeidlich gewesen.

Zollerleichterungen für Erdbeeren und Fruchtsäfte. Zollerleichterungen hat der Bundesrat vorübergehend zugelassen. Erdbeeren unter Ueberwachung zerkleinert oder zur Herstellung von Nahrungs- oder Genußmitteln verwendet, sind zollfrei. Säfte von Früchten, mit Ausnahme der Weintrauben, und von Pflanzen, nicht äther- oder weingeisthaltig, mit Zucker oder Sirup versetzt oder mit Zusatz von Zucker oder Sirup eingekocht, einschließlich des Schachtelmuses, der Marmelade und der pflanzlichen Gallerten, Gelees, Himbeeressig, alle diese Waren auch in luftdicht verschlossenen Behältnissen zahlen für einen Doppelzentner 10 Mark. Die Verordnung gilt vom 12. Mai an.

⊙ **Liederhalle Karlsruhe.** Die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung fand am Samstag abend im Vereinslokal statt und hatte sich eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen. Die in Vertretung des zum Heeresdienste einberufenen 1. Präsidenten durch den 2. Präsidenten, Herrn **Münchbach**, erfolgte Verlesung des Jahresberichts gab einen interessanten Rückblick über das verflossene Geschäftsjahr und zeigte ein anschauliches Bild der intensiven, fruchtbringenden Tätigkeit eines in sich gefestigten Vereins. Ehrend gedachte der Bericht auch der zahlreichen im Felde stehenden Mitglieder und auch der leider im Kampfe für das Vaterland Gefallenen, zu deren stillem Gedenken sich die Versammlung von den Plätzen erhob. Aus dem von Herrn **Link** erstatteten Kassenbericht, der ein weises Finanzgebahren zeigt, verdienen die außergewöhnlich hohen Zuwendungen zur Kriegshilfe (Erträgnisse der großen Konzerte) und die bedeutenden Aufwendungen für Liebesgaben besonders hervorgehoben zu werden. Herrn Chormeister **Baumann** wurde anläßlich seiner zehnjährigen, an künstlerischen Erfolgen reichen Tätigkeit besondere Ehrung zuteil. Die darauf folgende Neuwahl des Vorstandes ergab die einmütige Wiederwahl der Vereinsleitung mit Ausnahme eines infolge Krankheit neu besetzten Beisitzeramtes. Die in harmonischer, schöner Weise verlaufene Jahresversammlung war getragen von echtem, sangesbrüderlichem Geiste und geselligem Zusammengehörigkeitsgefühl, die von alters her ihre Heimstätte in unserer Liederhalle haben.

≡ **Arbeiterbildungsverein.** Heute, Montag, 17. Mai, abends 8½ Uhr, findet im Hause des Vereins, Wilhelmstraße 14, ein Vortrag (mit Lichtbildern) statt: „Ernste und heitere Bilder aus dem Marineleben". Der Besuch ist unentgeltlich, Gäste sind willkommen.

= **Im Residenztheater** (Waldstraße), ist bis zum 18. Mai noch „Der Pfarrer von Kirchfeld", Volksstück in 4 Akten, von Ludwig Anzengruber, zu sehen. Das äußerst empfehlenswerte Programm erfährt noch eine angenehme Bereicherung durch die aktuellen Kriegsberichte, sowie durch interessante Bilder aus der Korneuburger Schiffswerft, und endlich durch das dreiaktige Lustspiel „Hedi und Edi".

Immer noch werden Tausende das Opfer leichterer oder schwererer Anfälle von Infektionskrankheiten. Die Erreger der Halserkrankungen, der Influenza, der Masern, des Scharlachs und anderer Epidemien finden ihren Eingang in den Körper besonders durch Mund und Rachen. Die von mehr als 10000 Ärzten empfohlenen und von Hunderttausenden von Verbrauchern in langjähriger Benutzung erprobten

Formamint-Tabletten

dienen als bester Ersatz für Gurgelwasser und bilden das Ideal eines angenehm zu nehmenden, wirksamen Desinfektions-Mittels zum Schutze vor Ansteckung. Nachahmungen weise man zurück.

Niemand versäume die hochinteressante illustrierte Broschüre „Unsichtbare Feinde" abzufordern, welche kostenlos versendet wird durch Bauer & Cie., Berlin 48/K5, Friedrichstraße 231. Wer Formamint noch nicht kennt, verlange eine Gratisprobe.

Formamint-Feldpostbrief-Packungen mit Neusilber-Taschenröhrchen ohne Preiserhöhung in allen Apotheken und Drogerien.

Der Flitzer.

Roman von Freiherr von **Schlicht.**

(65. Fortsetzung.)

Die Herzdame Seiner Durchlaucht war entzückend, aber Frl. Lutti war nach Schlevogts Ueberzeugung bezaubernd, in die mußte man sich ja verlieben, das sogar, wenn es nicht anders ging, mit dem Herzen. Sein Leutnant war verliebt, das war die einfache Lösung seiner schlechten Laune, und Herr Schlevogt gestand es sich ein, daß auch er schlechter Laune sein würde, wenn er Fräulein Lutti liebte und sich deswegen mit Heiratsgedanken tragen müsse. Für die Ehe war auch er nicht geschaffen. In der Hinsicht vertrat er ganz den Standpunkt Seiner Durchlaucht.

Und es war ihm äußerst sympathisch, daß sein jetziger Herr ebenso zu denken schien, denn sonst hätte der es doch nicht nötig gehabt, auch nachdem er aufgestanden war, noch weiter zu fluchen. Aber der war und blieb schlechter Laune, und so war Herr Schlevogt denn sehr froh, als sein Leutnant endlich zum Dienst ging.

Hoffentlich kommt er so bald nicht wieder, dachte der frühere Kammerdiener, dann setzte er sich in das Wohnzimmer seines Herrn, um in aller Ruhe seine Morgenzigarre zu rauchen, und während er rauchte, hielt er die Photographie in Händen, die er von dem Schreibtisch genommen hatte. Je länger er Fräulein Lutti ansah, desto besser gefiel sie ihm, und immer wieder kam er zu der Erkenntnis: „Der möchtest selbst du einmal einen Kuß geben." Und da er das wenigstens im Augenblick nicht in Wirklichkeit tun konnte, und da sich auch sonst wohl später dazu keine Gelegenheit bieten würde, küßte er jetzt das Bild.

Dann aber nahm er das Taschentuch zur Hand und wischte von dem Glas seinen Kuß sehr säuberlich wieder fort, denn wenn es für seinen Leutnant ja auch nur schmeichelhaft sein konnte, daß er dessen Geschmack teilte, die intimsten Geheimnisse seines Herzens brauchte der doch nicht zu verraten.

Und schwer aufseufzend stellte er das Bild wieder fort — er war verliebt!

V.

Leutnant Tobias war der glücklichste Mensch auf der ganzen Erde, er hätte es wenigstens nach seiner Ueberzeugung sein können, denn die schwere Arbeit war vollendet. Er hatte so weit Ordnung in seine Finanzen gebracht, daß er seine Passiva zusammenzählen konnte. Leicht war das nicht gewesen, und seine Hoffnung, an einem Nachmittag damit fertig zu werden, hatte sich, wie so manches in seinem Leben, als trügerisch erwiesen. Gar manches Mal hatte Herr Hansen zu ihm heraufkommen und ihn in die Geheimnisse der Buchführung einweihen müssen, bis vollständige Ordnung geschaffen wurde. Aber nun war der große Wurf gelungen. Fein säuberlich sortiert lagen die Rechnungen der einzelnen Lieferanten da, jeder Haufen für sich hübsch zusammengebunden, und auf dem großen Kuvert, das die Gesamtrechnungen enthielt, stand mit Herrn Hansens kalligraphisch schöner Handschrift die Summe seiner Schulden. Tobias kannte die Zahl in- und auswendig, aber gerade deshalb gab er sich die größte Mühe, sie wieder zu vergessen, denn klein war sie nicht. Na, Gott sei Dank, er brauchte sie ja nicht zu bezahlen, die Dummheit überließ er getrost einem andern. Und dieser andre war, wie er auf Umwegen von seinen übrigen Verwandten erfahren hatte, verreist und kam erst in einigen Wochen zurück. Da brauchte er dem wenigstens nicht schon heute oder morgen einen Schreckschuß einjagen, und das eigentlich die Hauptsache, die ihn so vergnügt stimmte, denn wenn er an den Brief dachte, mit dem der Onkel sich bei ihm für die Uebersendung seiner Passiva bedanken würde! Und schreiben würde der auf alle Fälle, einerlei, ob er bezahlte oder nicht, und vor diesem Brief graute ihm. Er hatte schon mehr als genug an den Grobheiten, die er sich zuweilen auf dem Kasernenhof oder draußen im Gelände von den Vorgesetzten an den Kopf schmeißen lassen mußte. Na, das gesprochene Wort verfliegt ja schließlich schnell wieder, aber was man schwarz auf weiß besitzt, wird man nicht so schnell wieder los, selbst dann nicht, wenn man es sofort in den Ofen wirft. Die Nachwirkung bleibt trotzdem.

Und für den Augenblick hatte er unter der Nachwirkung der vielen und starken Flüssigkeiten, die er gestern abend zu sich nahm, ohnehin mehr als genug zu leiden. Gewiß, seine Schulden waren noch nicht bezahlt, aber er lebte nach seiner Ansicht im Gegensatz zu früher, trotzdem schon jetzt in völlig geregelten Verhältnissen, und das frohe Ereignis hatte er auch gestern einmal wieder feiern müssen. Das Leben war ja ohnehin so arm an Freuden; wenn man sich nicht selbst hin und wieder eine bereitete, dann kam man in der Hinsicht überhaupt nicht auf seine Kosten und war eines schönen Tages tot, ohne etwas von diesem Dasein gehabt zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Budgetkommission des Reichstags.

W.T.B. Berlin, 15. Mai. (Nicht amtlich.) Die **Budgetkommission** des **Reichstages** begann heute mit der Besprechung von Klagen über vereinzelt vorgekommene **unangemessene Behandlung** von Mannschaften des **Heimatsheeres.** Die Klagen richten sich vor allem **nicht** gegen Vorgesetzte aus dem aktiven Heere, sondern aus dem **Beurlaubtenstand.** Der **Kriegsminister** teilte mit, daß solche Klagen sofort Anlaß zu ernsten Weisungen an die nachgeordneten Stellen gewesen seien.

Ein Mitglied der Kommission behandelte die Frage der Unsittlichkeit und des Bordellwesens, ferner des **Alkoholgenusses.** Ferner klagte der Redner über eine Verhinderung der Verteilung **konfessionellen Lesestoffes.** Auch sei für die evangelische Seelsorge nicht so gut gesorgt, wie für die katholische. Sodann lenkte er die Aufmerksamkeit auf die **Wohnungsfrage** und erbat die Bereitstellung von **genügenden Geldmitteln** für die Hebung der Kleinwohnungsfürsorge.

Der **Kriegsminister** begrüßte alle Bestrebungen und Mittel zur **Hebung der Sittlichkeit** und betonte mit Nachdruck, daß das Ministerium es nicht an Eifer zur Bekämpfung der Unsittlichkeit fehlen lasse. Die Zahlen der Geschlechtskrankheiten würden weit übertrieben. Der Frage des Alkoholgenusses werde dauernd Aufmerksamkeit zugewendet. Den Vorwurf der konfessionellen Imparität bedauerte der Minister. —

Generalarzt **Schultzen** betonte auch seinerseits, daß die Frage der Prostitution Gegenstand ernster Beratungen gewesen sei und dauernde Aufmerksamkeit fände.

Ein nationalliberaler Abgeordneter besprach u. a. die Ausbildung der **Jugendkompagnien** im Schießen und richtete die Aufmerksamkeit auf die Erschwerung des **Verkehrs der Angehörigen verwundeter Soldaten** mit diesen. Auch von allen anderen Parteien wurden zahlreiche Wünsche über die Soldatenbehandlung vorgetragen.

Auf die Klage eines Abgeordneten erwiderte der **Kriegsminister,** die Verwendung von **Kirchen** zu unwürdigen Zwecken, z. B. als Pferdeställe, billige er nicht. Er könne nicht glauben, daß die Erteilung von Urlaub von der Einlieferung von Goldmünzen abhängig gemacht sei. Er würde solches nicht billigen. Dem Gedanken einer Auslieferung von Waffen an die Jugendvereine stellte der Minister ernste Bedenken entgegen.

Die Kommission nahm dann einstimmig einen Antrag an, wonach **beurlaubten Soldaten freie Fahrt zur Heimat und zurück** zustehen solle.

Sodann wandte sich die Besprechung zu den gestern schon erörterten

Wirtschaftsfragen

zurück. — Ein fortschrittlicher Redner erörterte die Frage, ob die von den Städten aufgespeicherten **Fleischvorräte** jetzt auf den Markt geworfen werden sollten, um auf die hohen Fleischpreise zu drücken. Die Fleischvorräte dem Kleinhandel zum Verkauf zu übergeben, wie vielfach gewünscht werde, sei nur möglich, wenn gesetzliche Kontroll- und Strafbestimmungen diesen Verkauf durch den Kleinhandel regelten. Der Ausdehnung der **Höchstpreise** auf **Brot, Mehl, Kleie** usw. stimmte er zu. Ein anderer Abgeordneter hob besonders die Wichtigkeit der **Hülsenfrüchte** für die Ernährung hervor und befürwortet für das kommende Jahr eine Erleichterung des **Kartoffelbezuges** für die Familien von eingezogenen Truppen durch Kreditbewilligung aus öffentlichen Mitteln und lenkte die Aufmerksamkeit auf eine rechtzeitige Einbringung der nächsten Ernte.

In der Nachmittagssitzung der Budgetkommission bei der fortgesetzten Beratung der Wirtschaftsfragen stimmte Staatssekretär **Delbrück** dem Wunsche zu, für die **stark arbeitenden Kreise größere Brotportionen** zur Verfügung stellen zu können.

Unterstaatssekretär **Richter** stellte gegenüber laut gewordenen Zweifeln fest, daß beabsichtigt sei, das **Gefrierfleisch** erst dann auf den Markt zu bringen, wenn auf die Schweinepreise ein Druck ausgeübt werden müsse. Die festgesetzten Höchstpreise für **Kartoffeln** müsse man auch nach der heutigen Kenntnis über die vorhandenen Mengen als durchaus richtig und zweckmäßig bezeichnen. Mit geringeren Höchstpreisen würde die jetzige Lage nicht so günstig sein.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich mit Höchster Entschließung vom 1. Mai 1915 gnädigst bewogen gefunden, die auf sechs Jahre erfolgte Ernennung des Pfarrers Karl **Proß** auf die evang. Pfarrei Legelshurst auf den Antrag der Kirchengemeindeversammlung daselbst für endgültig zu erklären.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat unterm 12. Mai 1915 den Justizaktuar Friedrich **Windlinger** aus Hechingen beim Amtsgericht Mannheim unter Belassung seiner seitherigen Amtsbezeichnung etatmäßig angestellt.

Die Zoll- und Steuerdirektion hat unterm 29. April 1915 den Steuerkontrolleur Hugo **Bandel,** den Zollverwalter Robert **Munz** und die Finanzsekretär Otto **Killian** und Georg **Maier** bei der Zoll- und Steuerdirektion zu Revisoren; unterm 27. April 1915: die Finanzassistenten Friedrich **Lüthy** in Singen und Albert **Schlegel** in Lauda zu Finanzsekretären und unterm 29. April 1915: den Finanzassistenten Wilhelm **Volz** in Hornberg zum Finanzsekretär ernannt.

Ausgeschieden ist aus dem Dienst der bad. Zoll- und Steuerverwaltung zwecks Uebertritts in den Reichsdienst der Revisor Gustav **Dittus** bei der Zoll- und Steuerdirektion.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unterm 29. Dezember 1914 den Bausekretär Karl **Ebner** in Karlsruhe nach Konstanz versetzt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 1. Mai 1915 wurde Eisenbahnsekretär Jakob **Bach** in Heidelberg zur Zentralverwaltung — Verkehrskontrolle II — in Karlsruhe versetzt.

Anrechnung der Kriegszeit für die Kandidaten des höheren Lehramts.

Karlsruhe, 16. Mai. Die Nr. 16 des Schulverordnungsblattes enthält eine Bekanntmachung des Großh. Unterrichtsministeriums vom 14. Mai ds. Js., nach der für die **Kandidaten des höheren Lehramts, die zum Heer eingezogen sind** und deshalb an der **Staatsprüfung des Jahres 1915** nicht teilnehmen konnten, sowie für diejenigen Kandidaten, welche aus demselben Grunde trotz beendigter Vorbereitung sich der Prüfung im **Jahre 1916** nicht unterziehen **können, nach Beendigung des Krieges eine besondere Prüfung abgehalten werden soll.**

Um eine Benachteiligung der Kriegsteilnehmer gegenüber ihren Studiengenossen, die vom Kriegsdienst befreit waren und die Staatsprüfung nach der vorgeschriebenen Studienzeit ablegen konnten, zu verhüten, ist weiter beabsichtigt, Kandidaten, die ohne Eintritt des Kriegszustandes in den Jahren 1915 oder 1916 zur Prüfung gelangt wären, wenn sie die besondere Prüfung bestehen, unter die Praktikanten ihrer Prüfungsjahrgänge 1915 und 1916 einzureihen.

Bei der voraussichtlich noch längere Zeit anhaltenden Ueberfüllung des höheren Lehrerstandes hat es auch für die zum Heer eingezogenen Kandidaten, die ihre Studien noch nicht beendigt haben, keinen Zweck, ihre Meldungen zur Prüfung zu übereilen, es empfiehlt sich vielmehr für sie, nach Friedensschluß zuerst ihre unterbrochenen Hochschulstudien unbesorgt vollständig zu beenden und die vorgeschriebenen beiden schriftlichen Hausarbeiten mit aller Sorgfalt anzufertigen, um sich so ein befriedigendes Prüfungsergebnis zu sichern. Da den Kriegsteilnehmern bei ihrer späteren Einreihung in die einzelnen Prüfungsjahrgänge die Kriegszeit angerechnet werden wird, hat eine Hinausschiebung der Prüfung um diese Zeit keine Benachteiligung für sie zur Folge, sondern lediglich eine entsprechende Abkürzung ihrer nach dem Probejahr liegenden Volontärzeit.

Fürsorge für die badischen Kriegsgefangenen.

Karlsruhe, 16. Mai. Halbamtlich wird geschrieben: Auf Anregung Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin hat der **Badische Landesverein vom Roten Kreuz** eine **Fürsorge** für die **gefangenen badischen Kriegsteilnehmer** in die Wege geleitet und mit deren Durchführung die Auskunftsstelle des Ortsausschusses vom Roten Kreuz in **Freiburg** beauftragt.

Zur Ausführung dieser Fürsorge ist eine Feststellung der sämtlichen in **Kriegsgefangenschaft geratenen badischen Kriegsteilnehmer** beabsichtigt, die einmal im privatrechtlichen Interesse zur Sicherung des Nachweises über den Verbleib der Kriegsgefangenen wie auch als Grundlage für die Nachforschungen nach vermißten Kriegsteilnehmern als wünschenswert erscheint und sodann eine Versorgung bedürftiger Kriegsgefangenen ermöglichen soll.

Die **Bezirksämter** sind von dem Großh. Ministerium des Innern angewiesen, zum Zwecke der Feststellung der in Kriegsgefangenschaft geratenen badischen Kriegsteilnehmer die Angehörigen zur Anmeldung der Kriegsgefangenen aufzufordern und die Anmeldungen der Auskunftsstelle des Ortsausschusses vom Roten Kreuz in Freiburg zu übermitteln.

Von dieser Auskunftsstelle werden ferner **Nachforschungen nach Vermißten** ausgeführt. Wer solche Nachforschungen wünscht, hat dies der Auskunftsstelle unter genauer Angabe von Name, Vorname, Geburtstag und Geburtsort, sowie Truppenteil und Militärrang des Vermißten mitzuteilen. Zugleich ist, soweit bekannt, der Tag (oder doch die ungefähre Zeit) anzugeben, seitdem der Bezeichnete vermißt wird, wie auch der Ort oder die Gegend, wo er in Verschollenheit geriet; auch soll erwähnt werden, ob und welche Schritte bereits zur Ermittelung des Vermißten getan wurden und mit welchem Ergebnis; bereits eingezogene Auskünfte beim Zentralnachweisbureau des Kriegsministeriums, bei der Auskunftsstelle für Kriegsgefangene des Roten Kreuzes in Genf, beim Truppenteil oder bei Kameraden des Vermißten sind der Auskunftsstelle zu übersenden.

Soweit von einzelnen örtlichen Vereinigungen vom Roten Kreuz — wie insbesondere vom Bezirksausschuß Heidelberg — solche Erkundigungen bereits vermittelt wurden, können Gesuche aus ihrem Bezirk auch bei diesen Vereinigungen angebracht werden, die deren Weiterleitung besorgen werden. Auch werden die Bürgermeisterämter Angehörige von Vermißten auf Wunsch bei Abfassung des Gesuchs an die Auskunftsstelle tunlichst unterstützen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen.

15. Mai: Johannes **Bertsch** von Sulz, Schlosser hier, mit Frida **Ihle** von Baden-Lichtental; August **Habecker** von Bitschweiler, Schuhmacher hier, mit Maria gesch. **Jacob** geb. **Mischler** von Urbis; Paul **Blatterspiel** von Stuttgart, Buchdrucker hier, mit Pauline **Hinderer** von Gärtnerhof; Joseph **Oberle** von Sasbachwalden, Bahnarbeiter, mit Frida **Bernhard** von Winden; Friedrich **Mehret** von hier, Kutscher hier, mit Karoline **Friedrich** geb. **Bruder** von Heidelberg.

Geburten

10. Mai: Erwin Karl, Vater Jakob Friedrich **Bürkle,** Maschinenarbeiter. — 12. Mai: Emma Anna, Vater Julius **Wieser,** Geschäftsführer; Friedrich Wilhelm und Johanna Magdalena, Zwillinge, Vater Max **Föhse,** Schieferdecker. — 13. Mai: Richard Erwin, Vater Oskar **Fäger,** Stadttaglöhner.

Todesfälle:

13. Mai: Johanna, alt 4 Monate 11 Tage, Vater Leo **Horzel,** Taglöhner; Elisabeth **Frieß,** alt 71 Jahre, Witwe von Karl Frieß, Priv. — 15. Mai: Wilhelm **Zimmermann,** Kaufmann, ledig, alt 43 Jahre.

Auswärtige Todesfälle.

Peterstal. Lorenz **Huber** (Jung-Gassenlenz), 36½ Jahre alt.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 10 ₰ für Portoausgaben beigefügt werden.)

S. in R. 28 **Oberlandesgerichte:** Augsburg, Bamberg, Berlin, Braunschweig, Breslau, Kassel, Celle, Köln, Kolmar, Dortmund, Dresden, Frankfurt, Hamburg, Hamm, Jena, Karlsruhe, Kiel, Königsberg, Marienwerder, München, Naumburg, Nürnberg, Oldenburg, Posen, Rostock, Stettin, Stuttgart, Zweibrücken. (149)

B. J. in E. Steuerermäßigung beim Fortfall von Einkommen oder Stillstand des Geschäfts, wenn dadurch eine niedere Steuerstufe bedingt wird. Anträge an die Steuerbehörde, Rückvergütung nach dem nächstjährigen Ab- und Zuschreiben. (150)

F. M. in Khe. Der **Kartoffelkauf** ist zu dem vereinbarten Preise einzuhalten; der Verkäufer konnte zur Zeit des Kaufes liefern und darf sich nicht nachträglich den erhöhten (Höchstpreis) zu Nutze machen. Der Verkäufer haftet für den entstandenen Schaden, Mehrpreis bei anderweitiger Deckung. (153)

J. in K.: Der Vermieter hat die vermietete Wohnung zur Verfügung zu stellen, beim Streit über die **Miete** hat der Mieter oder Vermieter das Recht auf Feststellung zu klagen. Bei nichtrechtzeitiger Verfügungsstellung der Wohnung hat der schuldige Teil dem anderen den entstandenen Schaden zu ersetzen. (154).

O. Z. in E. Es lag nach den geschilderten Verhältnissen **Vierteljahreskündigung** vor, die Aenderung in der Zahlungsweise ändert daran nichts. Sie müssen bei einem früheren Auszug das laufende und folgende Quartal zahlen, wenn nicht anderweitig vermietet wird. (155).

F. K. in S. Zur Einlösung der **Zinsscheine** ist ein Nachweis der Erblegitimation nicht erforderlich. (156).

Museumssaal.

Morgen

Dienstag, den 18. Mai, abends 8¼ Uhr:

KONZERT

zugunsten der Hilfsstelle für heimkehrende Auslandsdeutsche,

veranstaltet von

Margarete Schweikert

(Violine)

unter Mitwirkung von

Martin Wilhelm (Gesang) u. Hugo Rahner (Klavier).

Vortragsordnung: 6332

Joh. Seb. Bach: Violinkonzert a-moll.
Margarete Schweikert: „Im bitteren Menschenland", eine Liederfolge für eine Tenorstimme u. Klavierbegleitung, op. 9.
Max Reger: Sonate für Violine u. Klavier, fis-moll, op. 84.

Der Bechstein-Flügel stammt a. d. Lager d. Hofl. Schweisgut.

Karten zu 3, 2 und 1 Mk. in der Hofmusikalienhandlung **Fr. Doert,** Kaiserstraße 159, Eingang Ritterstr., im Vorverkauf und an der Abendkasse erhältlich.

Preisermäßig. f. Mitgl. d. Ver. Deutschtum i. Auslande.

Museumssaal.

Wohltätigkeits-Aufführungen

Allerlei in bunter Reih. Karlsruher Kinder.

Zum Besten der

Kriegsinvaliden u. Krüppelfürsorge

Sonntag, den 16. Mai, nachmittags 4 Uhr.

Mittwoch, 19. Mai, abends 8 Uhr,

zum Besten der Stiftung **„Witwentrost"** des badischen Frauenvereins für Kriegshinterbliebene.

Karten zu ermäßigten Preisen sind bei **Fritz Müller,** Musikalienhandlung, zu 1.50 Mk., 1.— Mk., 50 Pfg. und 30 Pfg. zu haben. B13534.2.2

Vereinsbank Karlsruhe

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Die abgerechneten Einlagebücher, sowie die noch nicht erhobenen Dividenden auf die vollen Geschäftsanteile können an unserer Kuponskasse in Empfang genommen werden. 6425.2.1

Der Vorstand.

Karl König, Dentist

Karlsruhe, Kaiserstr. 124 b, III. Tel. 2451.

Plomben, künstl. Zähne, Zahnziehen, Reparaturen. B14373 3.2

Schonendste Behandlung. Mäßige Preise.

Noch nie war die Kochkiste

so ein großes Bedürfnis, wie jetzt in der Kriegszeit.
Empfehle daher meine gut bewährte

Kochkiste Fee u. den Kochschrank Universal

in allen Größen. 6353.3.3

Edmund Eberhard, Kochschrank-Fabrik

Karlsruhe, Ludwigsplatz 40 b.

Eilt, garantiert nächste Woche!

27. Mai Ziehung der

Bad. Wohltätigkeits-Geld-Lotterie

2327 Geldgewinne bar ohne Abzug

27000 M

Hauptgewinn

10000 M

2326 Geldgewinne

17000 M

Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Porto und Liste 25 Pfg., empfiehlt Lotterie-Unternehmer

J. Stürmer, Straßburg i. E., Langestr. Fil. Kehl a. Rh., Hauptstr.

In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstraße 11/15 und alle Losverkaufsstellen. 2023a

Pflegekinder

nimmt gebild. Frl., in der Pflege gut ausgebild., auf ihr elterl. Gut in Pension. Anfrag. u. Nr. B14140 a. d. Geschäftsst. d. „Bad. Presse". 4.2

100 Ster dürres, trockenes

Brennholz

Tannen und Forlen gemischt, sind zu verkaufen bei M. Glatz „zum Sternen", Kappel, Schwarzw. 2013a

Dr. Weinreichs Mottenäther

Um nicht minderwertige Nachahmungen in ähnlichen Packungen zu erhalten, achte man stets auf den Namen **„Dr. Weinreich".**

Seit Jahren laut Attest des Oberhofmarschallamtes von den Hofhaltungen **Sr. Majestät des Kaisers** zahlreichen anderen Hofhaltungen, militärischen Bekleidungsämtern u. vielen Privathaushaltung. ständig verwendet., zuverlässig wirkend. Mottenschutzmittel. Zu beziehen durch alle besseren 547J.4.2

Drogerien, Apotheken, Parfümerien.

Broschüren und Anerkennungsschreiben gratis durch die

Pharmakon-Gesellschaft, Chemische Fabrik, Frankfurt a. M.

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß erlitt am 30. April den Heldentod mein über alles geliebter, unvergeßlicher Mann und Bruder

Maximilian Freiherr von Neuenstein-Rodeck

Oberleutnant und Komp.-Führer in einem Infanterie-Regiment
Inhaber des Eisernen Kreuzes.

In tiefer Trauer:

Alice Freifrau von Neuenstein-Rodeck
geb. **Luebbert.**
Clotilde Freiin von Neuenstein-Rodeck.

Berlin-Wilmersdorf, Prinzregentenstraße 81.
Karlsruhe, Kriegstraße 133. 2032a

Todes-Anzeige.

Infolge eines Unglücksfalles verschied heute nachmittag mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder u. Schwager

Kriegsfreiwilliger

Wilhelm Sackberger

Architekt

im 37. Lebensjahre.

Durlach, den 15. Mai 1915
Turmbergstr. 17. 6589

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Lina Sackberger, geb. Völkle.

Die Beerdigung findet Montag, den 17. d. M., nachm. 5 Uhr von der hiesigen Friedhofkapelle aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Den Heldentod starb am 10. Mai 1915 im Kampfe für das Vaterland

Feldwebel Jakob Schmieder

Leib-Grenadier-Regiment 109, 2. Kompagnie
Ritter des Eisernen Kreuzes II. Kl.
Inhaber der silbernen bad. K.-Fr.-Verdienst-Medaille.

Die Kompagnie wird dem Gefallenen, der seinen Untergebenen bis zum letzten Augenblick ein Beispiel heldenhafter Tapferkeit war, stets ein ehrendes Andenken bewahren. 2050a

2. Kompagnie.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere unvergeßliche Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Philippina Grassel

nach langem, schwerem Leiden am Samstag mittag 1/2 5 Uhr sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Grassel
Karl Grassel
Amalie Grassel, geb. Klenert
und zwei Enkelkinder.

Trauerhaus: Ostendstraße 3. B14429
Die Beerdigung findet heute, Montag nachmittag 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser innigstgeliebter Sohn

Paul

im Alter von 10 1/2 Jahren nach kurzer Krankheit sanft und im Glauben an Christo verschieden ist. Um stille Teilnahme bittet

Familie Johann Kern.

Karlsruhe, den 16. Mai 1915.
Kronenstraße 9. B14445
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 1/4 4 Uhr statt.

Trauerbriefe und Danksagungskarten
werden rasch und billig angefertigt in der
Druckerei der „Badischen Presse".

Danksagung.

Bei dem Hinscheiden meines teuren Gatten, unseres besorgten Vaters

Heinrich Holderbach
Gend.-Oberwachtmeister

fühlen wir uns verpflichtet, dem ganzen Gendarmeriekorps, dessen Generalmajor Herrn Anheuser in Karlsruhe, dem Vertreter Herrn Oberstleutnant v. Graber in Freiburg, dem Herrn Distriktskommandeur des I. Distrikts, Graf v. Hennin, z. Zt. in Rastatt, für erwiesene Teilnahme und Kranzniederlegung, besonders zu danken. Ferner danken wir allen Herren, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben, Herrn Oberwachtmeister Steinhauser in Konstanz, den Herren des Bezirks Ueberlingen. 2035a

Josephine Holderbach, geb. **Flesch,** Witwe, u. **Kinder.**
Ueberlingen a. B., den 14. Mai 1915.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meiner lieben Gattin, unserer herzensguten, treubesorgten Mutter

Frau Anna Fritz

geb. Engelhard

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten auf diesem Wege herzlichen Dank. B14427

Alois Fritz nebst Kinder.

Trauer-Hüte

in jeder Preislage stets vorrätig. 5411
Geschw. Gutmann, Waldstr. 37 u. 26.

Die
Städt. Brockensammlung

Baumeisterstr. 32, Hinterhaus,
nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Hausrat, Männer-, Frauen- und Kinderkleidern, Wäsche, Stiefel 2c. entgegen.

Heirat.

Solider fleißiger Handwerker, Witwer, evang., Mitte der 40er Jahre, mit einigen Kindern, schön. Heim und etwas Landwirtschaft, auf dem Lande unweit Karlsruhe, wünscht mit älterem Fräulein oder Witwe vom Lande zwecks baldiger Heirat bekannt zu werden. Zuschriften unter Nr. B14420 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht

Zu kaufen gesucht!

Ein leichter **Pony,** 6—12 J. alt, **fehlerfrei,** für Milchzweck geeignet, mit oder ohne kleinen Milchwägel. Angebote unter Nr. 1986a a. d. Geschäftsst. d. „Bad. Presse". 3.3

Oboe

gut stimmend, **zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. B14428 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Ein gut erhaltener
Herrenanzug
mittlerer Größe **zu kauf. gesucht.** Angeb. erb. unt. Nr. B14438 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Browning oder Mauser-Pistole
zu kaufen gesucht. B14430
U.-Offiz. Weinig 1. Komp. E.-B. 109.

Den Erfolg verbürgt

ein gut abgefaßtes und an der richtigen Stelle veröffentlichtes Inserat immer, besonders wenn es in der in ganz Karlsruhe und Baden verbreitetsten Zeitung, der „Badischen Presse" erscheint. Jetzige Auflage 46600 Exemplare. Täglich zwei Ausg. Machen Sie nur den Versuch!

Welcher Schneider arbeitet bis 21. Mai **ein Jackenkleid?** Ang. m. Preis unt. Nr. B14423 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse"

Verloren

vom Hauptbahnhof über den Marktplatz bis zur Kornblumenstr., möglicherw. in der elektr. Straßenbahn eine mit Rubinsteinen besetzte goldene **Brosche.** Der ehrl. Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse" abzugeben. 2033a

Füllfederhalter
von Schützenhaus—Radfahrerweg üb. Haydnplatz zur Stadt **verloren.** Wiederbr. Belohn. **Zirkel 25 a, II.**

Kätzchen
in gute Hände zu verschenken.
B14417 Vorholzstr. 26, 3. St.

Badische Brauerei
hat für die nächsten Monate einige Hundert Zentner

Braukontigent

gegen Kassa abzugeben.
Angebote unter Nr. 1960a durch die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten. 3.3

Das Beste sehr preiswert

Federn, Daunen,
Kinderbetten, 6442
Holzbetten,
Metallbetten,
Messingbetten,
Chaiselonguebetten,
Patent-Matratzen.

Bestes Fabrikat.
Schwere Bettstellen
mit Patentmatratzen v. Mk. **17.00** an

Seegras-Matratzen	17.50	13.50	9.75	
Woll-Matratzen	27.00	25.00	24.00	22.50
Kapok-Matratzen	58.00	55.00	48.00	39.00
Haar-Matratzen	125.00	95.00	70.00	

Eigene Polsterei.

Aufarbeiten von Matratzen schnell u. billig.

Reinigen u. Dämpfen v. Bettfedern u. Daunen.

Betten-Spezial-Haus Buchdahl Kaiserstr. 164 Fernspr. 1927.

Ein gut erhaltener
Landauerwagen
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B14181 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse". 3.3

Zu verkaufen

Zu verkaufen ist in **Müllheim** in Baden das

Damenhutgeschäft

der am 5. April 1915 einem Bomben-Attentat zum Opfer gefallenen **Geschwister Kögel.** Dasselbe umfaßt neben der **Ladeneinrichtung** einen größeren Vorrat in **Ladenwaren** und einen ausgedehnten Kundenkreis. Da sehr wenig Konkurrenz am Platz ist und die Kundschaft sich auf den ganzen Bezirk erstreckt, sind die Aussichten für den Käufer sehr günstig. Eine **Einrichtung von 2 Zimmern und Küche** kann zu billigem Preis mitübernommen werden. 1964a.3.3
Wegen der näheren Bedingungen wolle man sich an den unterzeichneten Nachlaßpfleger wenden.

Dr. **Robert Blankenhorn,**
Rechtsanwalt, **Müllheim i. B.**

Zugpferd,
kräftig, gesund, preiswert, sofort zu verkaufen. **Karlsruhe, Karlstr. 4,** m Kontor. 6355.3.3

Pritschenwagen
mit Federn, ca. 50 Ztn. Tragkraft, gut erhalten, zu verkaufen. Zu erfragen **Gerwigstr. 52.** B14450.2.1

Komplette Badezimmereinrichtung
bereits neu, wegen Umzug billig zu verkaufen. — Anzusehen vorm. Zu erfragen unt. B14416 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse."

Schön. **Vertiko,** 1 u. 2tür. Schränke, **Chiffonnier,** hochh. u. a. **Betten,** von 10 M, schön. **Kinderbett, Waschkommode** 12 M, **Nachttische** m. u. o. Marmor v. 4 M, **Salontisch, Schreibtische, Flurgarderobe, Kleiderständer** 8 M, schön. **Küchenschrank,** schön **Plüschteppich, Spiegel, Bilder, Reisekoffer.**
Steinstr. 7, im Hof. B14424

Kompl. Bett mit Federb. 30 M, Kinderbett 10 M, hochhäupt. Bett, Waschtisch, großer Schrank, billig abzugeben. B14161.3.3
Ludwig-Wilhelmstr. 18, Hof.

Zu verkaufen.
Ein gebrauchtes **Sofa, 2 Bettröste** (93 cm auf 1,85 m), noch gut erhalten, werden billig abgegeben.
Werderplatz Nr. 39,
2.2 Tapezier-Werkstätte. B14230

Ein gebr. Plüschdiwan und **Sofa,** fast neuer **Küchenschrank,** kompl. pol. hochf. **Bett** billig zu verkaufen. B14336 **Rudolfstr. 12,** Quergeb.

Herren- und Damenrad
mit Freilauf billig **abzugeben.**
B13512 **Adlerstr. 4,** Laden, lks.

Damenrad bereits neu m. Frl. ganz billig **zu verkaufen.** B14431
Rüppurrerstraße 17, 2. St. r.

Herren- u. Damenrad, schönes, n. neu, M. „Fidelitas", äußerst bill. abzug. B14439 **Lessingstr. 8.** Laden.

Herrenrad, wenig gefahren, mit Frl., ganz billig zu verkaufen. B14432
Werderstraße 81, part.

Herren- u. Damenfahrrad. Freilauf, umständeh. ganz billig zu verk. B14435 **Humboldtstr. 13,** IV. r.

Herr.- u. Damenrad, Freil., eines 35 M. zu verk. 14434 **Schützenstr. 53,** Hof.

Herrenrad noch wie neu m. Frl. billig **zu verkaufen.** B14433
Rüppurrerstraße 17, part.

Nähmaschine, gut erh., billig zu verkaufen.
B14437 **Rüppurrerstr. 88,** part.

Nähmaschine, fast neu, billig abzugeben.
B14407 **Schillerstraße 37,** IV.

Auszugtisch, Nähtisch, div. **Bilder,** sowie weiße **Ladentheke,** wegen Umzug billig **zu verkaufen.** Näh. B14360 **Kriegstraße 74,** 4. St.

Klappsport-Wagen
mit Dach sowie ein eisern. **Kinderbett** mit Matratze, fast neu, billig **zu verkaufen.** B14453
Zähringerstraße 62.

Nähmaschine sehr gut erhalten billig zu verkaufen
B14405 **Hirschstr. 22,** II.

1/1 Geige
Copie „Stradivarius", für M 50.— zu verkaufen. B14116.3.3
Kaiserstraße 132, 3 Treppen.

Gut erhaltener **Kinderliegwagen** Korbgeflecht ist billig zu verkaufen
B14448 **Humboldtstr. 12,** part.

Kinderwagen, sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen. B14371
Durlacher Allee 43, 3. Stock.

Schöner **Klappwagen** für 6 Mk. zu verkaufen. B14409
Grünwinkel, Mörscherstr. 4, III.

Klappsportwägelchen billig zu verkauf.
B14426 **Marienstr. 91,** 1. St. r.

Guterhalt. weiß. **Kinderbett mit** Matratze u. Stange bill. zu verkauf.
B14341 **Augartenstr. 81,** III rechts.

1 weißes Kostüm
und weißes **Capes, ganz neu,** ist **wegen Trauer** billig abzugeben. Ebendaselbst sind verschiedene **Kleider** und **Blusen,** darunter ein hellblaues Leinenkostüm, ein dunkelblaues Seidenkleid **zu verkaufen.**
B14372 **Kaiserstraße 213,** 3. St.
Anzusehen nachm. von 2—5 Uhr.

Dobermann (Rüde),
3/4 J. alt, sehr folgsam und gut zu dressieren, bill. zu verkaufen. B14420
Durlach, Amalienstr. 6.

Pfannkuch & Co

Früchte-Konserven

zu Listen-Preisen so lange Vorrat.

Pflaumen
1/1 Frucht 2 Pfund **55 ₰**
1/2 Frucht 2 Pfund **80 ₰**
1/2 Frucht 1 Pfund **45 ₰**

Mirabellen, Birnen, Kirschen, Heidelbeeren — 2 Pfd.-Dose **90 ₰**, 1 Pfd.-Dose **50 ₰**

Melange
2 Pfund **1.30** — 1 Pfund **70 ₰**

Aprikosen, Erdbeeren, Pfirsiche — 2 Pfd.-Dose **1.50**, 1 Pfd.-Dose **80 ₰**

Apfelmus

10 Pfund-Dose **3.50**
4 Pfund-Dose **1.50**
2 Pfund-Dose **80 ₰**

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Linoleum-Reste

200 cm IIIa Inlaid, irregulär, 1,8 mm dick . . . . . per Meter **3.90**
200 cm Ia Inlaid, irregulär, 3,3 mm dick . . . . . per Meter **6.25** 6527
200 cm Linoleum, einfarbig und Granit, verschiedene Qualitäten . . . . . per Meter **4.50**

Läufer, bedruckt, Reste bis 7 Meter lang

Breite	60 cm	67 cm	90 cm	110 cm	133 cm
Mtr.	**80 ₰**	**95 ₰**	**1.45**	**1.85**	**2.20**

Läufer, Muster durchgeh. Reste bis 7 Meter lang . . .

Breite	67 cm	90 cm	100 cm	110 cm
Meter	**1.75**	**2.25**	**2.50**	**2.75**

Linoleum-Teppiche, bedruckt, mit kleinen Schönheitsfehlern

150/200	200/250	200/300
4.90	**7.50**	**10.—**

Inlaid-Teppiche Muster durchgeh., mit klein. Schönheitsfehlern

150/200	200/250	200/300
8.75	**15.—**	**21.—**

Modehaus Hugo Landauer, Karlsruhe.

Kartoffel-Verkauf.

Die Abgabe im **Gaswerk I, Kaiserallee 11,** aufgrund der **April-Bestellungen** an die Bewohner der Straßen mit den Anfangsbuchstaben

A—G (einschließlich)

findet statt:

Dienstag, den 18. Mai,
vormittags von 9—12 u. nachmittags von 2—5 Uhr.

Karlsruhe, den 17. Mai 1915. 6550

Städtische Gaswerksverwaltung.

Töchterheim von S. Füchtbauer
Amorbach im bayr. Odenwald.

Sechsklassige Mädchenmittelschule und Haushaltungsschule anschließend an die 4. Volksschulklasse.

Vollwertige höhere Bildung (Fremdsprachen, Literatur, Kunstgeschichte); **weitgehende Berechtigungen.**

Im Haushaltungskurs Kochen, Servieren, Tafeldecken, Behandlung der Wäsche, Nähen, Ausbessern. Fortbildung in einzelnen wissenschaftlichen Fächern. 492J.7.6

Erziehung zu gesellschaftl. Formen, gewissenh. Körperpflege, mod. hygien. einger. Anstalt. Großer schatt. Garten, Eislauf, Tennis, Schwimmen. Waldreiche gebirg. Gegend. — Prospekte, nähere Auskunft und Empfehlungen durch **Die Vorsteherin.**

Brief-Umschläge mit Firmadruck lief. rasch u. bill. die **Druckerei der „Bad. Presse".**

Stellen-Angebote.

Unfall- und Haftpflicht-versicherung.

Ein in diesen Zweigen durchaus selbständig arbeitender Bürobeamter, wenn möglich, zum alsbaldigen Eintritt, auf eine hies. größere General-Agentur gesucht. Bewerber, die stenographieren u. maschinenschreib., werden bevorzugt.

Anerbieten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 6544 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 6544

Fleißiger und strebsamer
junger Mann

für das Kontor einer hiesigen Fabrik gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" unter Nr. 6417. 3.3

Kommis-Gesuch.

Ein junger Mann, der in der Kolonialwaren-Branche gut bewandert ist, findet sofort Stelle.

Angebote unter Nr. 6537 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse". 2.1

Expedient-Gesuch.

Tüchtiger, zuverlässig. **Brauerei-Expedient** per sofort **gesucht.** Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 6489 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.2

Bei Kinos eingeführter Vertreter gesucht. Gefl. Angebote unt. B14421 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse."

Täglich 2–10 Mark

zu verdienen. Näheres im Gratis-Prospekt vom Adressen-Verlag 1790a 10,9 **„Herold", Kempten, Bayern.**

Vertreter gesucht.

Zum Vertrieb eines ganz vorzügl.

Universal-Reinigungsmittels

das für das Hotel- und Wirtschaftswesen, Brauereien, Flaschenbierhändler, Mineralwasserfabriken u. Milchhändler 2c. geradezu unentbehrlich ist, gegen hohe Provision nur tüchtige Vertreter gesucht. Angebote an **Josef Fischer, Freiburg,** Universitätsstr. 6. 2014a

---

Ein gewandter, tüchtiger 2047a
Kellner

findet sofort für circa 14 Tage Stellung gegen gute Bezahlung. **Frankfurter Hof, Baden-Baden.**

Junger Friseurgehilfe

findet Stellung bei 2006a.2.2 **Aug. Rich,** Friseur, **Rastatt,** Murgtalstraße 24.

Möbeltapezier gesucht.

Durchaus selbständ. **Polsterer,** der längere Zeit in ersten Geschäften tätig war, findet Beschäftigung bei **Gebr. Himmelheber,** B14323.2.2 Möbelfabrik, Karlsruhe

---

Schneider

für Militärhosen und Mäntel, auf Werkstatt in und außer dem Hause, auf sofort gesucht.

W. Guhl,
6494 **Kriegsstraße 80 & 92.**

Tüchtiger, selbständiger 2.2
Maurer-Polier

zu baldigem Eintritt **gesucht.** Angebote unter Nr. B14347 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Gesucht zwei kräftige
Packer

für unsere **Nahrungsmittelfabrik.** 2048a.2.1

Gesellschaft Sinner,
Grünwinkel.

Für das Kontor eines hiesig. Großbetriebes wird
ein junger Mann

mit guter Handschrift gesucht.

Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 6500 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

---

20 bis 30 tüchtige Sattler

gesucht, zur Fabrikation von Militärtornister. Hoher Verdienst. Angebote sofort an

Bruchsaler Schuhfabrik, G. m. b. H.,
2037a **Bruchsal.**

Heizer u. Maschinist

für eine kleine Eisfabrik (Ammoniak) **gesucht.** Angebote unter Nr. 6492 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

Chauffeur für Lastauto

sofort gesucht. Zu melden im Baubüro von 6534

Dyckerhoff & Widmann A.-G.
Karlsruhe. Gartenstr. 70.

Kutscher gesucht

für Geschäfts- u. Herrschaftswagen, bei hohem Lohn und dauernder Stellung. Derselbe muß durchaus nüchtern, stadtkundig und guter Pferdepfleger sein. Es wollen sich nur militärfreie Leute mit besten Zeugnissen schriftlich melden unter Nr. 6540 bei der Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zwei zuverlässige
Bierführer
und
2 tüchtige Küfer

per sofort gesucht. 6488.2.2

Mühlburger Brauerei
vorm. Freiherrl. v. Seldeneckische Brauerei, Karlsruhe-Mühlburg.

Gesucht
junge Burschen

für leichte Beschäftigung, nicht unter 16 Jahren. Zu melden in unserer Nahrungsmittelfabrik. 2018a.4.1

Gesellschaft Sinner,
Grünwinkel.

Ausläufer

stadtkundig und zuverlässig, Dreiradfahrer, zu sofortigem Eintritt gesucht.

Färberei Printz,
6523 **Ettlingerstr. 65.**

Sofort wird jüng. **Hausbursche** vom Lande, welcher mit Pferd umgehen kann, **gesucht.** B14200 **Werderstr. 45.**

Kräftiger, stadtkundiger
Hausbursche

guter Radfahrer kann sofort eintreten. 6551

Karlstraße 12, Laden.

Perfekte Köchin

in Herrschaftshaus **gesucht.** Näh. **durch Frau Urban Schmitt Witwe und Gretchen Schmitt, Erbprinzenstraße 27,** Eingang Bürgerstraße, gewerbsmäßige Stellenvermittlerinnen. B14446

Gebild. zuverl. Fräulein,

welches die höhere Mädchenschule durchgem., Schularb. beaufsichtigen, Schneidern und Bügeln kann, zu 3 Kindern im Alter von 5½, 7 u. 8½ Jahren gesucht. Angebote mit Zeugnissen, Bild an 2031a

Frau Major v. Lattorff,
Ettlingen (Baden).

Gesucht auf 15. Juni

ein gewandtes, tüchtiges **Mädchen,** das gut kochen kann und pünktlich die Hausarbeit verrichtet. Gute Zeugnisse verlangt. Anerbietungen mit Lohnansprüchen an 2036a3.2

Frau Dr. Burschell, Landau, Pfalz.

Fleißiges Mädchen,

das gut bürgerlich kochen kann, zu kleiner Familie auf 1. Juni **gesucht.** Zu erfragen **Westendstraße 58,** 1. St. B14398.2.1

Fleißiges, ehrliches
Mädchen

für alle Hausarbeiten auf 1. Juni in Geschäftshaus **gesucht.** 6549

Marienstr. 21, im Laden.

Auf 1. Juni wird ein zuverlässiges Mädchen **gesucht** zu kleiner Familie von 2 Personen. B14425 **Adlerstraße 27,** eine Stiege hoch.

Braves Mädchen

im Haushalt erfahren und gute Zeugnisse besitzend, per 1. Juni **gesucht. Karl-Wilhelmstr. 20,** 2. St.

Suche zum 1. Juni besseres, saub. **Mädchen,** welches Hausarbeit versteht und etwas nähen kann, für kl. Haushalt (2 Pers.) B14414

Stern, Klauprechtstr. 41, II.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Haushalt in gutes Haus auf 1. Juni **gesucht.** B14412

Jollystr. 11, III.

Ein jüngeres, williges **Mädchen** vom Lande, findet sof. gute Stelle.

Wilhelmstr. 16, im Laden.

Braves fleißiges **Mädchen,** welches in der Hausarbeit gut bewandert ist und Liebe zu Kindern hat, **gesucht. Mendelsohnplatz 3, IV.** B14431

Junge **Frau** oder **Mädchen** für Hausarbeit, vormittags zur Aushilfe für 14 Tage sofort gesucht. B14449 **Yorkstraße 22,** 3. St.

Laufmädchen

sofort **gesucht.** 6542

Aug. Kohlmeier, Karlstr. 7.

Näherin

für Knabenkleider **gesucht.** 6543

Moltkestr. 81, 1 Tr.

Büglerinnen

sucht für dauernd 6545.2.1

Dampfwaschanstalt Schorpp,
Kaiser-Allee 37.

Kostümbüglerinnen,

tüchtige, sucht per sofort 6548.2.1

Karl Timeus, Färberei,
Marienstr. 19/21.

Stellen-Gesuche.

Erfahrener, zuverlässiger
Kaufmann

sucht täglich einige Stunden Nebenbeschäftigung. Angebote unt. Nr. B14333 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Junges Fräulein,

das Kenntnisse im Stenographie u. Maschinenschreiben hat, **sucht Stelle** auf 1. Juni auf Büro. Angebote unt. Nr. B14404 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Stelle-Gesuch.

Gebild. Fräulein, bish. im elterl. Hause tätig, sucht bald mögl. Stelle als Zimmermädchen in Badeort. Angebote unter Nr. B14382 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Vermietungen.

Herrschaftl. **Parterrewohnung,** 6 Zimmer, Küche, Speisekammer, Badezimmer, Gartenanteil, sonn., freie Lage gegenüber Anlagen, sof. oder später zu vermieten. Näh. B14376 **Gartenstraße 52,** part.

Kurvenstr. 15

ist eine schöne, geräumige **4 Zimmerwohnung** mit reichlichem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres im Laden. 6307*

Zwei schöne 4 Zimmer-Wohnungen

Eckhaus Brahms- und Schumannstraße, parterre, zu vermieten. 3.3 Näheres daselbst. 1971a

---

Schöne **Dreizimmerwohnung** mit Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näheres 4910

Ludwig-Wilhelmstr. 10, 3. St., r.

Erbprinzenstraße 29

ist im 4. Stock eine schöne **Wohnung,** bestehend aus drei Zimmer u. Küche, 1 Mansarde und Kellerabteil, auf sofort oder später zu vermiet. 4189 Näheres bei **Jos. Meess.**

Bachstr. 40c schöne **Vierzimmerwohnung,** Balkon, Veranda, Bad, elektr. Licht usw. auf sofort oder später zu vermieten. Näh. 1. St. oder Hirschstr. 69 I. B14356

Bürgerstraße 21 ist der 2. Stock, bestehend in 4 Zimmern, Alkov, Küche, Keller u. sonst. Zugehör auf 1. Juli **zu vermieten.** Zu erfrag. im 1. Stock daselbst oder **Kriegstraße 156,** 1. Stock. 4761

Durlacher Allee 35 ist im 2. Stock eine **Wohnung** von 4 geräumigen Zimmern mit Erker, Bad, Küche, Keller, Mansarde auf 1. Juli zu **vermieten.** Näheres daselbst im 2. Stock, rechts. B14413

Durlacherstraße 43 sind 2 kleine **Wohnungen** von 2 Zimmer, Küche, Keller an kleine Familie sogleich zu vermieten. B14303.2.2

Hirschstraße 52 (zweistöckig) ist die **Dreizimmerwohnung** im Mansardenstock auf 1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst u. 2. St. B14260

Hirschstraße 69 schöne große **Vierzimmerwohnung** mit Erker, groß. Bad usw. auf sofort od. später zu vermiet. Näh. part. B14355

Karl Wilhelmstr. 24, ohne Gegenüber, sind zwei **4 Zimmerw.** mit Balkon u. Zubeh. per sofort resp. 1. Juli zu vermieten. Näheres part. od. 5. Stock. B14419.5.1

Klauprechtstr. 39, 3. Stock, wegen Versetzung schöne, große, helle **Vierzimmerwohnung** mit Bad u. allem Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im 1. Stock bei **Gebhard.** B14098

Kriegstr. 172 (früher 88) sind **drei Zimmer** mit Zubehör, Gartenseite 2. Stock, sof. od. spät. zu vermiet. Näh. 1 St., 10—6 Uhr. B13659.3.3

Luisenstraße 99 ist im 1. St. eine **Vierzimmerwohnung** mit Zubehör, ohne Gegenüber auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Luisenstr. 99, 3. Stock rechts. B13890.6.3

Markgrafenstr. 3 ist eine **Wohnung** von 2 Zimmern auf 1. Juni zu vermieten im 2. Stock. B14350

Rankestr. 14 ist schöne **Vierzimmerwohnung,** 2. Stock, gegenüber v. Lehrerseminargarten, Veranda u. all. Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfr. 1. Stock. B14325

Rudolfstraße 27 ist für sofort od. später eine sehr schöne **Dreizimmerwohnung** mit Zubehör zu vermieten. B14263

Scheffelstraße 43 ist eine schöne **4 Zimmerwohnung** mit großer Küche und Zugehör, im 3. Stock, auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen 2. Stock. B13747.5.4

Sofienstr. 164 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst od. Gottesauerstr. 10. 4032*

Einfamilienhaus,

Stabelstraße 8, mit 10 Zimmern, entsprechendem Zubehör u. Garten, ist per sofort od. später zu **vermieten** eventl. zu **verkaufen.** 6285 Näheres **Bismarckstraße 63a.**

Laden mit 2 Zimmer

Ecke Zirkel und Karl-Friedrichstr. 6, in welchem ein **Bankgeschäft** betrieben wird, wegen Aufgabe des Geschäftes auf 1. Juli **zu vermieten.**

Näheres **Karl-Friedrichstraße 6,** 2. Stock rechts, vormittags von 10 bis ½1 Uhr. B9439

Kriegstr. 47b (Ecke Karlstr.), 2 Trepp. hoch,

ist eine Wohnung von 11 Zimmern, darunter sehr große Räume mit allem neuzeitlichen Zubehör, großer Diele, Gas, elektr. Licht Zentralheizung und dergl., auf sofort od. später zu vermieten. — Einzusehen von 10—4 Uhr. Näheres 1. Stock Zimmer 5. 191*

Sehr schöne Wohnung

von 5—6 Zimmern, mit Badezimmer, Zentralheizung, automatischer Treppenbeleuchtung und Zubehör, auf sofort oder später zu vermieten.

Ebendaselbst **schöne freundliche Wohnung**

mit 3 oder auch 4 Zimmern, Küche und Zubehör (4 Treppen) sofort oder später nur an kleine bessere Familie zu vermieten. Näheres von 10—½1 Uhr vormittags. **Karlfriedrichstraße 6,** 2. Stock. 11620

Schillerstraße 6, Hinths., part., ist eine schöne große **Zweizimmerwohnung** mit Glasabschluß, Klosett, Mansarde u. Keller an kleine Familie auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Vorderhaus, II., links. 6059

Viktoriastr. 6, im 1. Stock, ist zum 1. Juli ein **Vierzimmerwohnung** mit Zubehör für 600 Mk. zu vermieten. Zu erfr. Südendstr. 27, 3. Stock. B13821.5.4

Bulach Friedrichstraße 7. Schöne 4 Zimmerwohnung 2. St., mit Balkon und Gartenanteil, allein auf dem Stock sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres 1. Stock. B14408

Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. B13694.3.6 **Nelkenstr. 33, II., a. Gutenbergplatz.**

Gut möbliertes Zimmer

mit Frühstück u. Mittagstisch, 10 ℳ pro Woche zu verm. **Kaiserstr. 168,** V., im Hause d. Luxeum. B14410

Möbliertes Zimmer an Herrn oder Fräulein auf 1. Juni zu vermieten. B14354

Lessingstraße 19, 2. Stock.

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten in ruhigem Haushalt. B14369 **Gerwigstr. 18 II, r.**

Einfach **möbliertes Zimmer** sof. zu vermieten. B14269

Markgrafenstraße 40, bei Vogt.

Im Zentrum der Stadt ist in guter fr. Lage ein **gut möbl. Zimmer** auf sofort oder später zu vermieten. Näheres B14279

Blumenstraße 5, II. Stock.

1—2 gut möbl. **Zimmer** in fein. Hause, freie Lage, gegenüb Anlagen, sofort od. spät. zu vermieten. Näh. B14375.5.1 **Gartenstraße 52,** part.

Gut **möbliert. Zimmer** in guter Lage sogleich zu vermieten. B14[illegible] **Karl-Friedrichstr. 1, III. Eing. Zirkel.**

Möbl. freundliches **Zimmer** an soliden Arbeiter oder Frl. sofort zu vermieten. B14442

Markgrafenstraße 49, 4. St.

Einfach möbl. **Mansardenzimmer** mit guter Pension pro Woche 12,50 Mk. zu vermieten. B14440.2.1

Waldstraße 71, III.

Adlerstraße 18, Ecke Zähringerstr., 1 Treppe, links, erhalten ordentliche Leute gute, billige **Kost und Wohnung.** B14342

Akademiestraße 42, 2 Treppen, ist ein **gut möbliertes Zimmer** für sofort oder später z. verm. B14256

Douglasstr. 4, part., ist ein hübsch möbliertes **Zimmer** im Preise v. 20 ℳ zu vermiet. Näh. part. B[illegible]

Erbprinzenstr. 21, 4. Stock, ist ein gut möbliertes **Zimmer** sofort zu vermieten. B14353

Herrenstraße 54, 2. Stock, gegenüb. dem Großherzoglichen Schloßgart. ist ein schön möbliertes **Zimmer** zu vermieten. 6541*

Kaiserstr. 64, 3 Treppen, gut möbl. **Wohn- u. Schlafz.** an bessern Herrn billig zu vermieten, event. auch einzeln. B14186.3.2

Kreuzstr. 16, 1 Tr. hoch, erhalten 1—2 solide Arbeiter sogleich **Kost u. Wohnung** zu bill. Preis. B14[illegible]

Lessingstr. 72, part., ist ein gut **möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. B14406.2.1

Seminarstraße 5, Einfamilienhaus, schön **möbliertes Zimmer** m. Bad zu vermieten. B13645

Sophienstr. 13, 1 Treppe, ist ein schönes, gut möbliertes **Zimmer** mit oder ohne Pension an einen soliden Herrn billig zu vermieten, auch vorübergehend. B14180.5.2

Sophienstr. 21, Hths. 3. St. rechts, ist ein **möbl. Zimmer** mit freier Aussicht in Gärten auf 1. Juni zu vermieten. B14348

Waldhornstr. 30, II., hübsch möbl. kleineres **Zimmer,** ungeniert. Eingang auf sofort zu verm. B14396

Leeres **Mansarden-Zimmer** zu vermieten. B14358

Rüppurrerstr. 23, 3. St., r.

Gutsit. Herrn, der sich einsam fühlt oder Ruhe braucht, bietet sich

freundl. Heim

u. indiv. liebev. Verpfleg. bei geb. ält. Dame in gemütl., mitten in gr. Garten gel. Villa. — Waldnähe. — Elektr. Bahnverb. n. Karlsruhe.

Briefe u. Nr. B14403 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Miet-Gesuche.

4 Zimmerwohnung od. **3 Zimm.** mit 2 Mansarden in vornehm. Lage Nähe Stadtzentrum für Oktober **gesucht.** Angeb. unt. Nr. B14418 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse"

In West- oder Südweststadt

sucht ruhige Familie (3 Personen) zum 1. Oktober geräumige **Dreizimmerwohnung** mit Mansarde u. Zubehör im 2. oder 3. Stock. Angebote unt. Nr. 6531 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbet. 3.1

Mittlerer Beamter mit kleiner Familie sucht auf 1. Juli d. J. in ruhigem Hause eine große **Zweizimmerwohnung** mit Mansarde u. womöglich mit Bad, oder schöne Dreizimmerwohnung ohne Mansarde zu mieten. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B14264 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse"

Gut möbliertes **Zimmer,** im Zentrum der Stadt **gesucht.** 2.2 Angeb. m. Preis unt. Nr. B18771 a. d. Geschäftsst. d. „Bad. Presse"

Solid. **Arbeiter sucht** auf 15. Juni Nähe Patronenfabrik einfach möbl. **Zimmer** mit Kaffee u. mögl. mit Abendessen bei guten Leuten. Angebote unter Nr. B14422 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Weiße Stickereikleider
nur moderne Formen, gute Ausführungen, gestickte Stoffe mit reichem Spitzeneinsatz und Hohlsaumgarnitur
13.75 16.75 22.75

Besonders billige Soweit Vorrat
BLUSEN

Weiße Blusen-Röcke
In glatten Stoffen und Kräuselstoff (Frotté) neue Formen mit Sattel, Falten und Glocken
3.90 6.90 8.50

Blusen weiß, aus Batist mit Stickerei und Kragen, halsfrei . . . 2.25
Blusen baumw. Musselin, kl. Würfelmuster, mit schwarzer Garnitur . . . 2.50
Blusen weiß Voile mit hübscher durchsichtiger Stickerei und Hohlsaum . . . 2.90
Blusen getupft, Musseline mit weiß. Frotté-Kragen, seid. Krawatte, Backfischform . . . 3.25
Blusen weiß Voile, kleidsame Formen, mit reicher Stickerei, Hohlsaum und Fältchen-Garnitur 3.75

Blusen gestr. Wollmusseline, Schulterschnitt, schwarz-weiß gestr., mit weißem Kragen u. Manschetten 3.90
Blusen Waschcrepon mit hellem Wellenmuster auf drei Arten tragbar, Hemdblusenform . . . 3.90
Blusen Sportform, weiß, gut verarbeit., jugendl. Formen mit Tasche, Schulterkragen, Passenform . . 4.90
Blusen weiß bestickt Voile, mit neuem Kragen, reicher Hohlsaum und Knopfgarnitur . . . 5.90
Blusen geblümter Voile, moderner hoher Nackenkragen, vornehmer Geschmack 6.75

Blusen weiß Voile, schöne Stickereiausführung, eingesetzter Schulterschnitt, mod. Kragenform 6.75
Blusen Wollmusseline, getupft, marine, weiß, reiche Ausstattung, Schulterschnitt . . . 7.90
Blusen weiß Voile, eingesetzter Aermel mit Hohlsaumgarnitur und Kragen 8.75
Blusen weiß Voile, feine Formen mit Stickerei, hübsche Kragengarnitur 9.75
Blusen weiß bestickt Voile, handgesticktes Vorderteil, bestickter Kragen 11.75

Ein Posten **handgestickte Blusen**
weiß Schleiertüll (Voile) je n. Preis mit Filet- u. Blumenmusterarbeit, ganz vorzügl. Sitzformen, schöne Aermel- u. Kragengarnit.
9.75 14.75 17.75

Ein Posten **eleg. reinseid. Blusen**
nur moderne Ausführungen, darunter auch Crepe und Chiffon, zum Teil reich gestickte Ausführung mit modernster Kragen- und Aermelausarbeitung **14.50 17.50 22.50**

Ein Post. **leicht angetrübte Blusen**
außergewöhnlich billig
durchweg **1.95**

6523

Besonders preiswerte
Kinder-Kleidung

Mädchen-Waschkleider in moderner Ausführung, einfarbig und gestreift, je nach Preis und Größe
3.45 4.75 5.75 6.75

Mädchen-Stickerei-Kleidchen in hübscher Ausführung, je nach Preis und Größe
4.50 6.50 9.50

Mädchen-Stickereikleider
aus Voile und Batist, moderne Ausführung, zum Teil unter der Hälfte des eigentlichen Wertes in drei Preislagen eingeteilt, je nach Preis, Größe 60—105
Preislage I **12.50** Preislage II **14.50** Preislage III **16.50**

Knaben-Waschanzüge Schlupf- und Jackenformen in gestreift u. einfarbig, je nach Preis u. Größe
2.75 4.75 6.75

Einzelne Knaben-Waschhosen in weiß und marineblau, je nach Preis und Größe
1.40 1.80 2.50

Mädchen-Waschblusen
Schlupfblusenformen mit tiefsitzendem Gürtel, einfarbigem Kragen und Manschetten, in weiss, hellblau und rot
Grösse 60—80 **4.50** Grösse 85—105 **4.90**

HERMANN
TIETZ

Prinzen-Kittel
aus weissen und gestreiften Stoffen hübsch verarbeitet
Grösse 45—55 durchweg **95 ₰ 1.65 1.95**

Bekanntmachung.

Die Pflanzenhäuser des Großh. botanischen Gartens bleiben, wegen Ausräumarbeiten, bis auf weiteres **geschlossen**.

Großh. Gartendirektion. 6533

Karlsruher Lokalbahnen.
Bekanntmachung.

Von **Dienstag, den 18. Mai ds. Js. ab** befindet sich die **Haltestelle Appenmühle im Stadtteil Daxlanden in der Pfalzstraße**, gegenüber dem Haus Nr. 38 (Spezereiladen von Bernhard Speck).

Karlsruhe, den 15. Mai 1915. 6536

Städt. Bahnamt Karlsruhe.

Grundstücks-Versteigerung.

Die auf 18. Mai anberaumte Tagfahrt zur Versteigerung des Hauses Durlacherstraße 89 hier (Eigentümer **Braun**) findet **nicht** statt.

Karlsruhe, den 15. Mai 1915. 6532

Gr. Notariat VIII.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lgb. Nr. 4687c, 4 a 74 qm mit Gebäuden, **Kaiserallee 99.**

Eigentümer: Wilhelm Pallmer, Tapezier, in Karlsruhe.

Schätzung: 90 000 ℳ.

Versteigerungstagfahrt: Mittwoch, den 2. Juni 1915, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Akademiestraße 8.

Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat. 5037.2.2

Karlsruhe, den 10. April 1915.

Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Der Pfarrer von Kirchfeld.
Ein Filmdrama in einem Vorspiel und vier Akten nach dem Volksstück von 6528
Ludwig Anzengruber.
Nur bis einschl. Dienstag im

Residenz-Theater
Waldstraße.

Heu-, Oehmdgras- und Streu-Versteigerung.

Die **Stadtgemeinde Karlsruhe** versteigert am

Samstag, den 22. Mai, vormittags 9 Uhr,

an Ort und Stelle das Erträgnis an Heu und Oehmdgras, sowie Streu von 26 Losen Wiese im Gewann Wässerung beim Hardthaus Welschneureut. Die Lose sind durch Pfähle kenntlich gemacht und haben einen durchschnittlichen Flächeninhalt von 30 a. Außerdem wird das Gras- und Oehmderträgnis auf den beiderseitigen Dämmen des Schwemmkanals zwischen der Landstraße und dem Hochwasserdamm in 3 Losen vergeben werden.

Der Steigerungspreis kann gegen Stellung eines zahlungsfähigen Bürgen bis 11. November 1915 gestundet werden. 6530

Karlsruhe, den 14. Mai 1915.

Städtisches Tiefbauamt.

Bekanntmachung.

Die **Stadtgemeinde Philippsburg** (Baden) versteigert mit Borgfrist, aus dem Gemeindewald Molzau und Unterstell, am

Freitag, den 21. Mai d. J., vormittags 9 Uhr,

im Rathhaussaale hier:

204 Forlenstämme,
28 Eichen,
24 Buchen,
8 Pappeln,
1 Weide und 2004a.2.2
3 Ster Eichennutzholz.

Philippsburg, 14. Mai 1915.

Bürgermeisteramt.

Weiße Kernseife
vorgewogen 6471
per Pfd. **56 Pfg.**, bei 10 Pfd. **55 Pfg.** bei
R. J. Homburger,
Telefon 152. Kronenstr. 50.

120 Liter Abendmilch
sind zu vergeben. Angebote unter Nr. B14415 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Gebisse
werden jeden Dienstag gekauft.
Karlstraße 37, part.

Zu Pfingsten:
6499 elegante weiße 7.2
Jackenkleider ℳ 15.25 an,
schwarze und blaue
Jackenkleider ℳ 16.75 „
Frauenmäntel ℳ 12.75 „
schwarze Jacken ℳ 11.75 „
farbige Jacken ℳ 6.75 „
Kostümröcke ℳ 1.85 „
Blusen, weiß u. farbig ℳ 1.00 „
Wilhelmstr. 34, 1 Treppe.

8786
Emailschilder
in jeder Ausführung
Gebr. Boschert
Kaiser-Passage 10—18.

„Ich litt seit 3 Jahren an gelblichem Ausschlag mit furchtbarem
Hautjucken
Durch ein halbes Stück **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** habe ich das Uebel völlig beseitigt. H. S., Poliz.-Serg." (In drei Stärken à 60 Pf., M. 1.— und M. 1.50). Dazu **Zuckooh-Creme** (à 50 Pf. und 75 Pf.). In Karlsruhe bei Wilh. Tscherning, C. Roth, H. Bieler, W. Baum, E. Dennig, Georg Jacob, O. Mayer, Th. Walz, Otto Fischer, R. W. Lang, J. Dehn Nachfolg., G. Ellinger, sowie in sämtl. Apotheken und Drogerien; in Mühlburg: M. Strauß; in Durlach: Aug. Peter; in Ettlingen: Rob. Ruf. 7041

Trinkt Apfelwein.
Vorzügliche goldklare Qualität, à Liter **26** Pfg. empfiehlt 1143a*
Kelterei A. Moser,
Otterstweier (Baden).

Faßbier,
Ia. Qualität, hell oder dunkel, hat franco Bahn, bei Einsendung der Fässer abzugeben. Anfragen unter Nr. 2034a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Pferdeversteigerung.

Die Badische Landwirtschaftskammer veranstaltet am **Dienstag, den 18. Mai** ds. Js. nachmittags **2 Uhr** in **Karlsruhe**, in der Hengsthaltung **Rüppurrerstraße 1** eine Versteigerung von 24 kriegsunbrauchbaren Pferden. 6538

Zugelassen zur Versteigerung werden nur solche Personen, die eine bürgermeisteramtliche Bescheinigung darüber vorweisen, daß sie anläßlich der Mobilmachung Pferde abgegeben haben und solche in ihrem eigenen landwirtschaftlichen Betrieb benötigen.

Gutes Mittag- u. Abendessen
zusamm. Mk. 1.10 wird abgegeben.
B14388 3.2 **Adlerstr. 18**, 1 Tr., lks.

Täglich feinste frische
Tafelbutter
liefert 2045a.2.1
Schloß Rheinburg,
Post Gailingen.

Garantiert reiner **Bienenhonig**
Ernte 1915, hochfeine Ware, ist zu haben. Großbienenzucht **J. Kolb, Lachnerstraße 19.** 6393.4.3

Viel Geld zu finden
durch **Aufsuchen** von **alten Briefmarken**, wie solche noch viel auf alten Akten, Briefschaften und kaufm. Papier. vorhanden. **Ankauf ganzer Sammlungen** zu den höchsten Preisen. 484J
Anfragen Rückporto beifügen.
Carl Meyle, Pforzheim.

Achtung! Schlachtpferde
werden zu den höchst. Tagespreisen angekauft. Vermittler erhalten hohe Provision. B12213.4.4
Franz Schmidt, Pferdemetzgerei, **Durlach**, Tel. 208, **Kronenstr. 14.**

Milch.
15 Ltr. Abendmilch, hat noch abzugeben. 2030a
L. Ernst, Staffort.

Dickrüben
einige Hundert Zentner **zu kaufen gesucht**. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B14402 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Pfannkuch & Co
Frisch eingetroffen:
Matjes-Heringe
Stück **15** Pfg.
ferner
beste
Speisekartoffeln
3 Pfund **21** Pfg.
4 „ **27** „
10 „ **68** „
Zentner Mk. **6.25**
Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen

Schuhmacher!
Kauft Kunstleder, sehr dauerhaft, **für Sohlen**, per Kilo (12 Sohlen) **5 Mk.** ab hier gegen Nachnahme. Sie werden dauernder Kunde. Angebote unter Nr. B14130 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse" erb. 2.2